

* P * V * I * S *

* 1 * 6 * 2 2 *

- I. Leisypredigt Eberhard Jusan Deymann Brandenb. P. Mart. Füllsch.
- II. Bedrängter Christen Trost aus dem Evangelio zum Feit von der
Nothzeit zu Einn in Delicia P. Mart. Füllsch.
- III. Leisypredigt M. Casparis Ulrici Superintendent. Jeneham. M. Joh. Treppel
- IV. Leisypredigt Wolfgangi Amtingi 7. u. d. M. Trepp.
- V. Leisypredigt D. Maubai Wesenberr Widman. Trepp.
- VI. Leisypredigt M. Fowvrosi Pastoris
- VII. Leisypredigt Ewald von Ruytel M. Conrady Reinhardt
- VIII. Leisypredigt Adrian von Woyten Landpfarr M. Reinhardt
- IX. Leisypredigt August Jans Voggen zu Anfalt M. Zacharius Wommers.
- X. Leisypredigt M. Johannis Brandts Superintendent. Ref. Petrus Chumarius
- XI. Leisypredigt Ernst von Kotscharr. Schumann.
- XII. Leisypredigt M. Caroli Sachsen. M. Joachim Mercetig.
- XIII. Leisypredigt Sophia Elisabeth Valeri. Rudiger taftschm. Samuel Fabricig.
- XIV. Leisypredigt Bastian von Waldwin. Christoph. Teismanig.
- XV. Leisypredigt Emmermanni Jacobi Gregorii Widman. Teisman.
- XVI. Leisypredigt August Dindlisch zu Anfalt Teisman.
- XVII. Leisypredigt M. Balthasaris Hünweveri. Andreas Flemmingig.
- XVIII. Predigt über das Evangelium Sexagesima. D. Christianus Gilbertus.
- XIX. Jesuitisch Predigt von der heiligen Victoria von Prag 8. Nov. 1620.

EX LIBRIS
 ILLUSTRISSIMI VIRI,
 DN. DAN. LVDOLPHI,
 LIB. BAR. de DANCKELMANN,
 S. REG. MAI. BORVSS. CONSILIARII
 STATVS INTIMI, cetera,
 BIBLIOTHECÆ ACAD. FRIDERICIANÆ
 TESTAMENTO RELICTIS.

Nov. 16.

Geistlicher Kampff vnd Lauff der Christen/ Auch Se-
lige Volnbringung derselben/ sampt der darauff im Him-
mel beygelegten Kron der Gerechtig-

keit /

Gezogen auß dem Vierden Capitel der Andern Epistel an
Timotheum. v. 6. 7. 8.

Vnd

Bev Bestattung der S. Leich des Durch-
läuchtigen / Hochgebornen Fürsten vnd
Herrn /

Herrn RODOLPHI,
Fürsten zu Anhalt / Graffen zu Ascanien /
Herrn zu Zerbst vnd Bernburg / Hochlöblicher
vnd Christmiltler Gedächtniß:

Dessen S. G. am 20. Augusti / des 1621. Jahres / sanfft
vnd selig im H E X X ent schlaffen / vnd darauff dero verblichener
S. Leichnam / den 25. Septembris / war der Dinstag vor Michaelis / sel-
ben Jahres / in die Gruffe vnd S. Sepultur, bey dem Chor der Kirchen zu
S. Bartholomeß / in Hoher Ansehnlicher Frequents vnd Versammlung
vieler Fürstlichen / Gräfflichen / vnd anderer vornehmen Personen / an
Fürstlichen Gesandten / vnd denen von der Ritterschafft / gesetzt /
vnd Gott dem getrewen Schöpffer / zur Freudenrei-
chen Auferstehung befohlen wor-

den /

Einfeltig erkläret vnd außgelegt /

Durch

CHRISTOPHORUM Teichman / Diaconum der Kirchen
S. Nicolai in Zerbst.

Gedruckt zu Zerbst / Durch Zachariam Dörffern / Im Jahr / 1622.

9.

Der Durchläuchtigen / Hochgebornen Für-
stin vnd Frauen / Frauen

Magdalenaen /

Fürstin zu Anhalt / Gebornen Gräfin zu Oe-
denburg vnd Delmenhorst /

Auch

Denen Durchläuchtigen vnd Hochgebornen Fürstin-
nen vnd Fräwlinnen /

Fräwlein Dorotheen /

Fräwlein Leonoren /

Vnd

Fräwlein Elisabethen /

Fürstinnen / Frauen / vnd Fräwlinnen zu Anhalt / Gräfin-
nen zu Ascanien / Fürstinnen / Frauen / vnd Fräwleinen zu Zerst
vnd Bernburg /

Meinen Gnädigen Fürstinnen vnd Fräwlinnen /

Wünsche ich / in schuldiger Vnterthänigkeit vnd Gehor-
sam / Gottes Gnad vnd Segen / auch reichen Him-
lischen Trost / auß dem H. Wort / sampt aller Wol-
fart an Leib vnd Seel.



Durchläuch-
 tige / Hochgeborne /
 Gnädige Fürstin vnd
 Fraw / Auch Durch-
 läuchtige / Hochgebor-
 ne Gnädige Fürstliche Fräulein.
 In was Bekümmerniß vnd Trau-
 rigkeit **EE**. **FFF**. **GGG**. vmb
 des Willen sind / das sie zum Theil ih-
 ren Herzliebsten Herrn vnd Fürstlich
 Ehegemahl / zum theil auch ihre Gott-
 liebenden getrewen Herrn Vatern /
 als den Allerhöhesten Schatz / den ein
 Mensch auff Erden / nach dem Erkant-
 niß Göttlicher Gnaden in Christo /
 vnd Vergebung der Sünden / haben
 kan / verlohren / kan von allen vnd ie-
 den frommen Christen wol ermessen
 werden.

(:) ij

Denn

Denn was kan ein Mensch höher
 hers verlieren / als einen GOTT
 vnd Ehrliebenden Tugendreichen
 Ehegatten / deßgleichen einen solchen
 Vater / der die Seinigen höher / als
 sein eigen Leib vnd Herz geliebet /
 vnd für dieselbe / auß Liebreicher Zu-
 neigung / ohne vnterlaß / gesorget
 hat ? Es müste ja fürwar ein hart
 Steinern Herz sein / daß auch die Na-
 türliche / vnd von GOTT einge-
 pflanzete gute Affecten abgeleget vnd
 außgezogen hette / vnd sich solchen
 grossen Riß nicht zur Trawrigkeit be-
 wegen liesse.

Es thut zwar frommen Christen
 auch sehr wehe / da ihnen versterben
 ihre NehestAnverwandte vnd Freun-
 de / nach welchem freylich allezeit ei-
 ne innerliche Sehnsucht vnd schmerz-
 liches

liches Eindenecken im Herzen eines
 Jugendliebenden Menschen erreget
 wird : Wie dann solches auch die
 Heyden in ihren Trauer- vnd Klag-
 Schrifften / wenn Sie beydes ihrer
 Bluts- vnd anderer guten Freunde /
 durch den Todt verlüstigt worden / be-
 zeuget haben.

Aber ein recht grosses / vnd oh-
 ne den Trost Göttliches Wortes / fast
 vnüberwindliches Herzenleid wird
 verursacht / da einem sein / von Gott
 zugeordnetes getrewes Ehegemahl
 durch den zeitlichen Tod entzogen / vn-
 gleich als vō der Seiten hinweg geris-
 sen wird. Den hiemit wird dem Men-
 schen sein Herz nicht allein gerühret /
 sondern auch also verwundet / dz es ih-
 me gehet / wie der weise Mann Syrach
 schreibt: Wenn man dz Auge trücket / so

Syr. 22. v. 24.

Syr. 25. v. 18.

(:) iij

gehen

gehen Thränen herauß / vnd wenn man einem das Herz trifft / so läst Er sich mercken. Weil auch GOTT der Eltern vnd Kinder Herz / als mit einem Philtro vnd Liebe Trunck zusammen gesezt / wie Nazianzenus der Christliche Lehrer schreibt / ist in Wahrheit ein solcher Schmerz / welchen Gottsfürchtige gehorsame Kinder empfinden / wenn ihnen ihre liebe Eltern / oder derselben eins / Vater / oder Mutter / von GOTT abgefodert wird / nicht weniger / als der vorgedachte / vnaußsprechlich. Daher wir zu mehrmahlen in der Schrift lesen / wie bitterlich die liebe H. Erzväter ihre / durch den Tod abgewichene / Eltern beweinet / vnd mit Bezeigung ihrer Kindlichen Lieb vnd letzte Treu / sie ehrlich zur Erden bestetiget haben :

Wie

Gen. 27. v. 8. 9.

Gen. 35. v. 29.

Wie denn insonderheit der liebe Jo-
 seph ein vortreffliches denckwürdiges
 Exempel ist Kindlicher Lieb gegen die
 Eltern / als von welchem gemeldet
 wird / daß er auff seines Vaters An-
 gesicht / als der icht verschieden war /
 gefallen / geweinet / vnd ihn geküßet
 habe. Gleicher Schmerz / wie der
 EEE. FFF. GGG. getroffen /
 vnd bey derselben ein recht schweres
 Kreuz vnd Herzenlend erregt / ist
 vnnotig zuerzehlen: Es habens die-
 selbe vnter andern Anzeigungen / mit
 Heissen Zehren vnd Schmerzlichen
 Seuffzen gnugsam zuerkennen ge-
 ben in der grossen Fürstlichen Leich-
 Procession / Als Hochgedachter
 EEE. FFF. GGG. Theils
 Herzliebster Herr vnd EheGemahl /

Theils

Theils Herr Vater zu seiner F. G.
Kuhbettlein ist getragen worden.

Dieweil aber EEE. FFF.
GGG. auß GOTTES Wort
gnugsam sind berichtet / wie fern die
Christen trawen sollen / als die in der
Hoffnung leben / daß wir die Ver-
storbene vnd Selig Eingeschlaffene
nicht verlieren / Sondern an den Ort
haben / da sie wol sein / vnd an welchen
mit dem H. Apostel Paulo alle Gott-
selige gern sein wolten / Nemlich bey
CHRISTO / so werden EEE. FFF.
GGG. ihnen den allein Heiligen
vnd Unsträfflichen Willen des Aller-
höhesten gefallen lassen / der Traw-
rigkeit mehr vnd mehr widerstehen /
vnd abbrechen / sich in GOTT stár-
cken / Ihre Seel mit Gedult fassen /
nach der schönen Vermahnung Sy-
rachs

Phil. 1. 6. 23.

rachs am Acht vnd Dreissigsten Capittel / Welcher als Er hatte Bericht gethan / welcher Gestalt man die Verstorbenen betrawren / vnd rechtmässiger Weise ehrlich zur Erden bestetigen sol / spricht Er gleich drauff : Tröste dich auch wieder / daß du nicht Traurig werdest. Denn von Traurigkeit kömpt der Todt / vnd des Herzen Traurigkeit schwächet die Kräfte.

Vnd bald hernach / weil der Todte nun in der Ruhe liegt / so höre auch auff sein zugedencken / vnd tröste dich wieder ober ihn / weil sein Geist von hinnen geschieden ist. Dessen vns der liebe H. Job ein Exempel ist / als demselben nicht allein / durch die Chaldeer vnd Araber sein Haab vnd Gut bößlich entwendet / sondern auch sei-

⋄⋄

ne

ne liebe Kinder / Sieben Söhne / vnd
 Drey Töchter / durch Einwerffung des
 Hauses / darinnen Sie bey einander
 waren / Jämmerlich erschlagen wor=
 den / zeuget die Schrift / dzer in höch=
 ster Gedult hab gesprochen : Der
 HERR hats gegeben / der HERR
 hats genommen / der Name des HER=
 ren sey gelobet.

Es ist sonsten E E E E. F F F F.
 G G G G. das Sprichwort bekant /
 welches man von den Hinwegreisen=
 den pflegt zugebrauchen: Wiederkom=
 men macht / daß ich scheidē nicht acht:
 Welches man gar wol von denen / so
 auß der schñöden Herberge dieser Welt
 sind abgeschieden / vnd hinweg gerei=
 set / sagen kan: Denn wir sind dero=
 selben Wiederkunfft viel gewisser / denn
 die / so auch in Hoffnung stehen / daß
 die

die Jenigen / so in ein weit frembd
 Land verreiset sind / werden wieder=
 kommen. Denn sie haben keine gewisse
 Göttliche Zusage / wie wir Christen /
 von der Auferstehung der Todten /
 vnd aller Seligsten Wiederkunfft zum
 rechten Leben haben. Denn jener
 Wiederkunfft kan durch mancherley
 Zufälle verhindert werden : Dieser
 aber ist durch den Geist Gottes / der
 ein Geist der Wahrheit ist / selbst eige=
 nem Zeugniß dermassen bekräftiget /
 das kein wahrer Christ daran zweif=
 feln kan / noch sol. Daher S. Pau=
 lus seinen Thessalonicern / vnd in de=
 ro Namen / allen Christen diese herr=
 liche anmuthige Trost Predigt thut /
 1. Thess. 4. Wir wollen euch Lieben
 Brüder nicht verhalten von denen /
 die da schlaffen / auff das Ihr nicht

:C: ij

traw=

trawrig seid/wie die andern/die keine
 Hoffnung haben. Denn so wir gläu=
 ben/das JEsus gestorben / vnd auff=
 erstanden ist / Also wird Gott auch /
 die da entschlaffen sind / durch Jesum
 mit Ihm führen: Vnd schleust diesel=
 be Predigt mit dieser kurzen Vermah=
 nung: So tröstet euch nun mit diesen
 Worten vnter einander.

Demnach aber die bey E E E E.
 F F F F. G G G G. hoch vnd mehrer=
 wehnetes Herrn Gemahls / vnd
 Herrn Vaters Christmilder vnd Se=
 ligster Gedächtniß/ Begräbniß / die
 von mir in Einfalt gethane LeichPre=
 digt/durch abgegangenen Gnädigen
 Fürstlichen Befehlich / Ich zu Pap=
 pier bringen / vnd dem Druck vnter=
 geben sollen / auch ohne das S. F. G.
 Ewig werth / dessen nach J. F. G. se=
 ligen

ligen Abschiedt alle gebührliche / vnd
in G D Z Z E S Wort zugelassene
Ehr hinnach gethan vnd angeleget
werde : Als hab E E E E. F F F F.
G G G G. Ich dieselbe Predigt in vn-
terthäniger Reuerenz zuzuschreiben /
nicht vnterlassen sollen / Zuförderst
weil ich gänzlich verhoffe / es werde
dieselbe / wie denn sonderlich die / de-
roselben angehängte Erzählung / allen
Christlichen Vnterthanen / ja Nach-
kommen / sonderlich aber dem Fürst-
lichen Jungen vnd noch vnmündigem
Herrlein Fürst J D H A N S E N /
dieses Fürstlichen Anhaltischen Erb-
ster Antheils einigen Erben (Der
F. G. wie alle Christliche Gehorsame
Vnterthanen / also auch ich / langes
Leben / gute Gesundheit / Christliche
Gott wolgefällige Education / vnd

✠: iij

alles /

Vorrede.

alles / was J. J. G. an Leib vnd Seel
ersprießlich sein kan / in Vnterthänigem
Behorsam von Herzen / durch
mein andächtiges vnablässiges Ge-
bet / wünsche) ein stetwehrendes Me-
morial / Contrafactur vnd Abrisß sein /
wie Christlich / embsig vnd fleissig
S. J. G. Herr Vater sein Leben / vnd
hohes RegentenAmpt geführet / vnd
wie selig S. J. G. Ihren Lauff allhier
auff Erden beschlossen haben.

Denn ie der Eltern vnd VorEl-
tern Tugendt ein hochschätzig thewer
werthes Erbtheil ist / vnd viel besser /
als die zeitliche Güter / die ihnen nach-
gelassen / vnd wol verwahret werden:
Vnd bewegen vber die Masse Gute
vnd Tugendtreiche Naturen / daß
Sie auch in die Fußstapffen des ge-
führe-

föhreten Gottseligen Lebens vñnd
Wandels Ihrer Eltern vñnd VorEl-
tern treten / vñnd folgen / als von wel-
chen sie hierzu sonderliche Inclinatio-
nes vñnd Neigungen empfangen ha-
ben.

Den Vater aller Gnaden vñnd
Barmherzigkeit / den Gott alles Tro-
stes / der vñns tröstet in allen vnsern
Trübsaln / ruffe ich nochmals demü-
tig vñnd von Herzen an / daß er EEE.
FFF. GGG. das auffgelegte
Creuz mit Gedult helfen tragen /
Deroselben sampt vñnd sonderlich
mit beständigem Trost beywohnen /
auch sonst zu allem / was für
Ihme Gut vñnd Wolgefällig ist /
durch seinen Heiligen GleichEwigen
Geist führen / leiten vñnd regieren /
bey

Vorrede.

bey langwiriger Gesundheit gnädig-
lich fristen/ vnd bey aller zeitlichen vnd
ewigen Wolsahrt / durch seine Gnad
vnd Krafft / erhalten vnd bewahren
wolle/ Amen.

Hochgemelte EEEE. FFFF.
GGGG. dem allein Weisen/ Güti-
gen vnd Allerhöchsten GOTT in seinen
Väterlichen Schirm / vnd dero zu
Gnaden / mich vnterthänig befehlen-
de. Datum Zerbst / am 25. Januarij.
Anno 1622.

EEEE. FFFF. GGGG.

Vnterthäniger Diener am Wort
Gottes /

CHRISTOPHORUS Reichman.

Eingang zur folgenden Fürst-
lichen Leichpredigt.

Die Gnade unsers
H E R R N J E S U C H R I S T I / die Liebe
Gottes / sampt der Gemeinschaft des H.
Geistes / sey vnd bleibe bey vns allen allezeit.
Amen.

W Arumb wir / geliebte vnd Auß-
wehlt in dem H E R R N / auff diß-
mal in so grosser vnd ansehlicher frequens vnd
Gedrängnis zusammen kommen sind / ist vn-
nöten die vrsach dessen nach der länge anzuzei-
gen / wir sehen es mit weinenden Augen / vnd vie-
len heissen Thränen selbst an / In deme wir den
verblichenen Körper des weiland Durchläuch-
tigen vnd hochgebornen Fürsten vnd H E R R N
H E R R N R U D O L P H I, Fürsten zu Ans-
halt / Graffen zu Alscanien / Herrn zu Zerbst vnd
Bernburg unsers numehr gewesenen lieben Re-
gierenden Landes Fürsten vnd Herrn / vnd war-
haftigen getrewen Vatern des Vaterlandes
A hoch

hochlößlicher vnd Christmiltler gedächtnis / ihs
mitten in der Kirchen auff der Todten Bahr für
vns stehen haben / auch nach verrichter Predigt /
zur letzten Ehr vnd Pflicht schuldigen gehorsam
den Fürstlichen Leichnam folgendts zum bestim-
ten vnd verordneten Ruhebethlein / biß auff den
Jüngstentag zubewahren / tragen wollen : Da
Gott denselben / durch den Schall der letzten Pos-
sainen / aus dem Schoß der Erden / wiederumb
herfür bringen / vnd mit der gläubigen vnd Auß-
erwehlten Seel / so albereit in Gottes Hand ist /
vnd keine Qual dieselbe mehr anrühret / vereini-
gen / vnd für seinem Göttlichen Angesicht Glari-
ficiren vnd herrlich machen wird.

Isap. 3. v. 16.

Was ist vns aber daher abgangen ? Ach
daß wir doch Wasser gnugsam in vn-
sern Häuptern hetten / vnd unsere Au-
gen Thränenquellen weren / Tag vnd
Nacht zubeweinen den grossen vnd unsäglichen
Schaden / der vns durch tödtliche Abweichung
Hochgedachtes unsers Gnädigen Fürstens vnd
Herrns ist zugezogen worden : Solten nicht
hierüber unsere Augen mit Thränen
rin-

Jerem. 9. v. 16.

Jerem. 9. v. 18.

3
rinnen/vnnd vnser Augenlieder mit
Wasser fließen?

Wir haben gewißlich/vnter andern Stra-
fen vnd schweren Plagen/so albereit bey vns sind
angangen/vnd schmerzlich gefühlet werden/vns
eines grossen vorstehenden Ungewitters zube-
fürchten/dieweil Gott die Seinen / vnnd vnter
denselben auch vnsern Gnädigen Regierenden
Landesfürsten/gleich bey seiner Göttlichen Hand
genommen / vnnd spricht: Gehe hin mein
Volck in eine Kammer / schließ die
Thür hinder dir zu / vnd verbirge dich
ein klein Augenblick / biß daß der Zorn
fürüber gehe: Ja freylich werden die Ge-
rechten also hinweg gerafft für dem
Unglück / vnnd die so aufrichtig ge-
wandelt haben/kommen zum Friede/
vnnd ruhen in ihren Kammern/wie die
Schrift bezeuget. Esa. 26. vnd 57. Capitel.

Esa. 26. v. 20.

Esa. 57. v. 20.

Es ist aber vnser vorhaben nicht / vns weiter
Böses einzubilden / vnnd Ewer Liebe / welche zu
A ij sammeln

sammen komen sind / Trost zuholen / mit omi-
 rung zukünfftiger Straffen weiter zubetrüben /
 sondern vielmehr vns mit wahrer Busz zu Gott
 zuwenden / wie gehorsamen fromen Kindern ges-
 bühret / Auff das wir den himlischen Vater in
 seine heilige Arme fallen / vnd die ZornKuten
 brechen mögen. Wollen demnach vff vorherges-
 hende wahre Busz vnd Befehrung / die erfoderte
 Predigt / vns zu Trost / zu förderst aber Gott zu
 Lobe / durch dessen Gnade / Hülf vnd Beystand /
 verrichten / vnd erstlich mit einander beten / wie
 vns der Sohn Gottes / vnser lieber Herr vnd
 Heyland Jesus Christus zu beten selbst gelehret
 vnd befohlen hatz

Matth 6 9-10.
 & seqq.
 Luc. 11. vs. 2. &
 seqq.

Unser Vater etc.



Ewer





5

Lwer Liebe wolten
numehr anhören das Heilige Wort
Gottes/wie dasselbe beschrieben wird vom Apo-
stel Paulo in seiner andern Epistel an Ti-
motheum im vierden Capitel.

Ich werde schon geopfert / vñ Verf. 6o
die zeit meines Abscheidens Verf. 7o
ist fürhanden. Ich hab einen Verf. 8o
guten Kampff gekämpffet /
Ich hab den Lauff vollendet / Ich hab
Glauben gehalten. Hinfurt ist mir
beygelegt die Kron der Gerechtigkeit/
welche mir der Herr an jenem Tage
der gerechte Richter geben wird.
Nicht allein aber mir / sondern auch
allen/ die seine Erscheinung lieb ha-
ben.

A n j Auß-

 Auflegung.

Andechtige Christen/ vnd Auß-
 erwählte im HErrn. Als Gott der
 HErr beschlossen / sein gerechtes Ge-
 richt vber die Stadt Jerusalem / vnd das ganze
 Jüdische Volck / von wege Ihrer übermächte / vñ
 überheufften Sünden / ergehen zulassen (wie den
 auch durch die jämmerliche Zerstorung der Stad
 vnd des Tempels / vnd darauff erfolgender Weg-
 führung des Volcks in die Babylonische Ge-
 fengnuß geschehen) bildet Er ihnen die erschreck-
 liche Straffe ein durch einen ganz trawrigen
 Befehl / welchen Er an den Propheten Ezechiel
 im 24. Capitel seiner Weissagung abgehen leisset /
 solcher massen: Du Menschen Kind /
 (spricht Er) Ich wil dir deiner Augen
 Lust nehmen durch eine Plage / vnd mel-
 det der Prophet / es sey ohne lengeren verzug ge-
 schehen vñ vñ volnzogen worden / was der HErr
 zu ihme geredet. Denn wie Er des Morgens
 früe seine Predigt zum Volck gethan / sey am Ab-
 bend desselben Tages der HErr Zebaoth kom-
 men / bey ihme angeklopffet / vnd sein liebes Weib
 durch

durch eine Plage von dieser Welt abgefodert.
 Das war dem Propheten zuhören/allermeist aber
 zuerfahren / eine ganz trawrige Ankündi-
 gung / die ihm ohne zweiffel ein sonderliches
 Hertzwehe verursacht hat. Aber es sagt Gott
 ferner/Er möge zwar wol innerlich seuffzen / a-
 ber öffendlich sol Er keine Todtenklage führen/
 Er sol keine Thränen fallen lassen/ Er sol seinen
 Mund nicht verhüllen / Er sol auch nicht das
 Threnenbrot essen/sondern Er sol seinen gewöhn-
 lichen Hut auffsetzen (denn sonst bey dem Jüdischen
 Volck die trawrenden pflegten ihr Haupt zuver-
 hüllen) vnd nach/wie vor/seine Straff vnd Buß-
 predigt zum Volck zuhalten/vnd also verrichten/
 was ihm der HErr/vermög seines Straffam-
 pes/zuthun befohlen habe. Diesem Befehl fol-
 get der Prophet Ezechiel.

Wie schwer ihm aber solches ankommen
 sey/vnd was dieses für eine bittere vnd betrübte
 Predigt gewesen/sonderlich weil ihm sein Hertz-
 liebtes Weib/welches/wie Gott selber bezeuget/
 seiner Augenlust war/hinweg genommen / das
 verstehen fromme Eheleut/ die sich recht meinen
 vnd emen/ am besten.

Db

Ob nun aber wol weder Ich noch Jemand
 anders im heiligen Predigamt/dem Propheten
 Ezechiel sind zuvergleichen/so kan doch/vnser al-
 ler Personen hindan gesetzt/man wol sagen/das
 diese gegenwertige Predigt fürwar nicht vneho-
 lich sey bemeltem Exempel des Propheten Eze-
 chielis / so viel dieses Orts Gelegenheit/ vnd der
 für Augenstehende Trauerspiegel betrifft. Denn
 vnser aller Hertz/ Muth vnd Angesicht viel mehr
 geneiget sind zutrauern/ heulen/ vnd weinen/
 denn Predigen/ oder Predigt zuhören/ In des-
 me Gott vnser Herzen Lust/ vnser Augen Lust/
 Ja die Kron von vnserm Haupt hinweg genom-
 men/ vnd vnser Freude vnd Bonne/ so wir dar-
 an gehabt/in lauter trauern vnd wehklagen ver-
 wandelt hat.

Thren. 5. 5. 15.
 16.

Aber wie dem allen / müssen wir dennoch
 vns des Weinen so viel möglich endhalten/ vnd
 vnter des Predigen vnd Predigt hören. Gott
 wird mit Freuden den grossen Trauerris/ den
 Er zwischen Obrigkeit vnd Vnterthanen ge-
 macht/ erstatten/ beydes mit einem Christlichen/
 Gottseligen/ Friedliebenden Regenten/ an vns-
 ers abgewichenen Landes Fürsten vnd Herrn
 Stat/ mit Himlischen Trost auß seinem heiligi-
 gen

9
hen Wort / sonderlich mit völliger Freud vnd
Bonne in der zukünftigen Welt / da Er alle
Thränen von vnsern Augen abwischen / vnd in
Augenscheinliche Erfüllung bringen wird / was
der Heilige Geist verspricht im hundert vnd
sechs vnd zwanzigsten Psalmen / Die mit 126. Psal. 6. 5.
Thränen Seen / werden mit Freu-
den Erndten. Sie gehen hin mit
Weinen / vnd tragen Edlen Samen /
vnd kommen mit Freuden / vnd brin-
gen Ihre Garben.

So viel aber dieser verlesene Text belanget /
Ist mir derselbe vor wenig tagen von der Fürst-
lichen Hoff- vnd Landregierung benennet wor-
den / denselben bey dieser Fürstlichen Reichbegän-
gnuß in Einfalt zuerklären:

Zu selben erwehnet der Apostel dreyerley.

Erstlich / Eines Kampfs / den Er gekämpffet /
vnd darinnen Ritterlich obgesieget habe.

Zum andern / Eines Lauffs / den Er vollend-
et.

Zum dritten / So bildet Er sich nicht vergeb-
lich ein / sondern ist dessen in seinem Herzen durch

B

den

den H. Geist versichert / das Ihme hierauff vom
Gerechten Richter Jesu Christo ein schön Ehrens
kränklein im Himmel bengelegt sey / nemlich die
vnerwelckliche Kron der ewigen Gerechtigkeit /
welche Er aber nicht allein / sondern alle die jenig
gen zugewarten / welche Christi Erscheinung vnd
Offenbahrung am Jüngsten Tage / lieb haben.

Wir wollens ordentlich ansehen / vnd was
daraus für Lehr / Trost / vnd Erinnerung zufas
sen vnd zubehalten / in der Furcht Gottes mit ein
ander betrachten. Darzu vns der Allmächtige
seine Gnad / vnd die mitwirkende krafft seines
H. Geistes mildiglich verleyhen wolle. Amen.

Das Erste Stück.

Anfänglich ist der Bericht nicht
vonnötig / wie / vnd durch was Gelegenheit
der Apostel auff diese Trost Sprüche kom
men sey: dessen aber können wir vns am besten er
holen auß der Apostel Geschicht vom 21. Capitel
biß zu Ende desselben Buchs / da meldet S. Lu
cas / wie die verstockte vnd dem Evangelio wieder
setzige Jüden Paulum im Tempel zu Jerusalem
antreffen / Ihn mit grossen Geschrey vnd unges
tüm

stümmigkeit gefänglich angenommen / vnd sich
 eben des Behelffs gebraucht / welchen des Herrn
 Christi Feinde an die Hand genommen / als sie Ihn
 zum Todt wolten befodern / nemlich / das sie Ihn
 durch allerley Lügen vnd falsch Zeugnis bey den
 Obristen der Jüden / nachmals bey der Römischen
 Obrigkeit angaben als einen falschen Leh-
 rer / Versüherer / Aufrührer: Also thaten die Jü-
 den auch mit Paulo : schlepten Ihn gefänglich
 von einem Ort zu dem andern / stelleten Ihn zu
 vnterschiedenen mahlen den Römischen Land-
 pflegern / sonderlich dem Festo / König Agrippæ
 vnd Felici für / tichten allerley Lügen vff Ihn / biß
 das Er endlich / weil Er sich auff den Käyser be-
 ruffen / von Cæsareen auß / über Meer / nicht ohne
 grosse vnd eusserste Gefahr / auch erlittenē Schiff-
 bruch / gen Rom geschickt wurde. Alda lag Er
 zwen Jahr vnter dem Keyser Nerone gefangen.
 In solchen seinē Gefengnis vnd Bandē / hat Ihm
 Gott geoffenbahret / daß das bestimmte Ziel seines
 Lebens abgelauffen / vnd sein Ende verhanden sey.
 Dz wil Er aber bey sich allein nicht behalten / son-
 dern schreibets an seinen lieben Jünger Timothe-
 um / mit diesen Worten: Ich werde schon ge-

B ij opfert /

opfert/ vnd die zeit meines Abschiedes
ist vorhanden/ Als wolt Er sagen: Es ist an
deme / lieber Timothee / das Ich im kurzen sol
auffgeopffert werden / beschliessen / vnd auß dies
sem Leben den Abschied nehmen / die zeit meiner
Auflösung ist vorhanden.

Zu was Ende S. Paulus dieses Timotheo
zu wissen gethan / Ist auß vorhergehenden seinen
worten wol abzunehmen / mit welchen Er Ihn
zum gebührenden vnd erforderen vleiß in seinem
Ampt vermahnet. Wil derwegē sagen: weil mich
Gott wil von hinnen abfodern / das Ich hinfort
seiner lieben Kirchen vnd Gemein mit Lehren
vnd Predigen nicht mehr dienen kan / so woltst
ja darinnen als ein beruffener vnd verordneter
Lehrer getrewlich fortfahren / thun / vnd auß
richten / was dir aufferleget vnd befohlen ist / so
lange dich Gott in dieser Station zu bleiben be
stimmet hat. Es seind aber die wort des Apo
stels sonderlich wol zu mercken / Da Er spricht:
ego iam immolor, Ich werde schon ge
opfert. Ich werde balde eines Blutigen To
des sterben müssen / welcher aber als ein heiliges
vnd Gott wolgefälliges Opffer meine Lehr be
stetig

stetigen / vnd viel Leut in der angenommenen
 Wahrheit des Evangelii bekräftigen wird. Fast
 gleichlautende wort (auff das wirs benläufftig
 mit rühren) braucht auch nachmahls der heilige
 Martyrer Ignatius / als Er den Leuen solte vor-
 geworffen werden / vnd derselben Brüllen höre-
 te / Da hat Er mit sonderlicher Freudigkeit des
 Glaubens vnd Geistes gesagt : Frumentum
 Christi sum , & per dentes bestiarum quasi
 in mola contundar , ut mundus Dei Panis
 inueniar. Ich bin ein Körnlein Christi / vnd
 werde igo durch die Zeen der grimmigen wilden
 Thier gleichsam gemahlen vnd klein gestossen /
 auff das Ich für meinem lieben H E X X N vnd
 Gott als ein rein Brodt erfunden werde.

Es lests aber der Apostel bey diesem nicht
 bleiben / sondern weil diese Botschafft dem Ti-
 motheo trawrig hette sein wollen / setzt Er also
 balde einen kräftigen vnd lebendigen Himlischen
 Trost darzu / mit welchem Er sich beydes wieder
 den Tyrannen Neronem auffrichtet / vnd Timo-
 theum in seinem Ampt gestärcket hat / vnd spricht
 Erselich : Ich habe einen guten Kampff gekäm-
 pft. Wer einen guten Kampff gekämpft hat /

B ij ders

derselbe muß zuvor / Ritterlich gestritten / vnd gewißlich überwunden / vnd seinen Feind erlegt haben. Wie kan sich denn dessen der Apostel rühmen / ist Er doch vom Nerone nicht allein gefangen gehalten / sondern von demselbē getödtet worden ? Antwort : der Apostel verneinet es auch nicht / in dem Er Ihme selber solche Leibliche Überwindung auß des H. Geistes Offenbarung prædiciret / wie seine Wort mit sich bringen: Ich werde schon geopffert / vnd die zeit meines Abscheids ist vorhanden. Wil darmit zuverstehen geben. Ob Er gleich sein Leben lassen müsse / so könne Er sich doch mit warheit rühmen / das nicht Nero / sondern Er Paulus / überwunden / In dem Er bis ans Ende beständig blieben / für die Warheit des Evangelii gestritten bis in den Todt / vnd dieselbe mit seinem Blut versiegelt habe. Also hat der liebe Paulus einen guten Ritterlichen Sieghastten Kampff gekämpffet. Nero aber ist in allen seinen vorhaben / damit Er gedachten Paulum vom Erkänntnis der Warheit abzuschrecken vermeinte / Augenscheinlich zuschanden worden.

Sirach. 4. v. 33.

Es möcht aber Jemandes allhier ferners gedencen vnd fragen / Ob denn der Apostel mit
Die

diesen Worten nicht der Papisten Wahn patros
 einire vnd demselben beyfalle. Denn wenn dies
 selbe diesen Text lesen oder erklären hören / so fals
 len Sie alsbald vff Ihr liberum arbitrium,
 vnd sagen: Ey hat Paulus sich rühmen können:
 Er hab einen guten Kampff gekämpffet / War
 umb solten wir es denn auch nicht thun können /
 Es muß ja mit dem libero arbitrio, mit den
 freyen willen / eigenen kräften vnd vermögen
 des Menschen nicht so ein gering ding sein / wie
 die Ketzer (Also pflegen Sie die zunennen / wel
 che ihnen in ihren groben Irrthumen nicht bey
 pflichten) vorgeben. Denn hat Paulus einen
 guten Kampff gekämpffet / seine Feinde über
 wunden / vnd sich also der Victori rühmen können
 (sagen die Papisten) warumb solt denn anderen
 frommen Christen dieser Ruhm genommen wer
 den / etc? Vff diese Einrede Antwortet der Alte
 Lehrer Augustinus: Gloria Apostolica non ex
 tollit nostra opera, sed DEI misericordiam.
 Der ruhm des Apostels preiset vnd erhebet nicht
 unsere eigene Werck / sondern Gottes Gnade vnd
 Barmherzigkeit / vnd thut hinzu: fides enim
 est donum DEI, gibt darmit zuverstehen / das
 Paulus diesen Kampff gekämpffet vnd den Sieg
 erhalt

*Augustin. de
 gratia & libero
 arbitrio cap.
 7. Contra Pe
 lagianos.*

erhalten durch den Glauben / vnd sey doch solcher
 Glaub nicht Ihme zuzurechnen / sondern rühre
 von Gott her / als ein Gab vnd Geschenk / mit
 welchem Er dieses sein Außertwehltes Rüstzeug
 Tit. 1. 6. 1. begnadet habe. Welches denn auch der liebe A-
 postel gerne bekennet / sonderlich wenn Er erzehlet
 den Kampff vnd Streit / welchen Er in seinem
 Beruff vnd Lauff mit den Feinden des Euan-
 gelii auffnehmen müssen / vnd was für Trübsal
 vnd verfolgung Er drüber erlitten habe / schreibt
 Er gar nichts seinen eigenen kräften / sondern der
 überschwänglichen kraft vnd Gnaden Gottes
 zu / wie sonderlich hiervon sein eigen Zeugnuß ist
 a. Cor. 1. 6. 8. zulesen. 2. Cor. 2. Wir wollen euch lieben Brüs-
 der nicht verhalten vnsern Trübsal / der vns in
 Asia wiederfahren ist / da wir über die Masse be-
 schweret waren / vnd übermacht / also / das wir
 vns auch des Lebens erwegeten / vnd bey vns be-
 schlossen hatten / wir müsten sterben. Das ge-
 geschach aber Darumb / das wir vnser
 vertrauen nicht auff vns selbstem stel-
 leten / sondern auff GOTT / der die
 Todten aufferwecket / welcher vns
 von

Von solchem Tode erlöset hat / vnd
 noch täglich erlöset / vnd hoffen
 auff Jhn / Er werde vns auch hinfort
 erlösen. Bis anhero die Erklärung der Wor-
 ten des Apostels. Dieweil aber alles was zu
 vor geschrieben ist / vns zur Lehr ist geschrieben / so
 müssen wir ferner nachforschen / was wir auß
 demselben zu lernen haben.

Rom. 15. 8.
 2. Tim. 3. 16.

Vnd erstlich sehen wir allhier die Wahrheit
 dessen / was der H. Job saget : Militia est vita
 hominis in terra, Der Mensch muß im-
 mer im Streit sein auff Erden. Sol-
 ches stellet vns der Apostel allhier an seinem eige-
 nen exempel für / vnd wil anzeigen / weil Er hab
 kämpffen vnd streiten müssen / so werdens ande-
 re Christen auch nicht überhaben sein / sondern
 sich zu gleichem Kampff vnd Streit schicken
 müssen. Warmit haben sie denn zu streiten?
 Da wird sich freylich ein lang Register finden /
 welches wenn wirs erzehlen / vnd hersagen wol-
 ten / müsten wir eines Jeden Menschen / sonder-
 lich aber eines Jeden Christen Leben erforschen /
 welches zuthun vnmöglich / wollen allein bleiben
 G bey

ben denē/welche die Schrift erzehlet/als Haupt-
Feinde/wird auch niemands im ganz/ Christens-
thumb zu finden seyn/ der sich rühmen könne / Er
sey des Streits mit diesen Feinden geübriget vnd
entnommen gewesen.

Es erzehlet aber die Schrift fürnemlich drey-
erley Feinde/ als den Teuffel/die Welt/ vnd vnser
eigen Fleisch vnd Blut / vnd diese drey haben sich
zusamen geschworen wider Gottes heilige Bes-
bot/vnd seinen vns darinnen offenbahreten Wil-
len zu reitzen/auff das sie ja Gottes willen in vns/
nach höchstem Vermögen hemmen vnd hindern
mögen. Denn wenn sie dieses bey vns erhalten /
sind wir schon überwunden/von Gott abgerissen/
vnd zur Hellen geführet.

Vom Ersten Feind / wie der vns meine / vnd
wie Feindselig Er vns zusehe/hat S. Petrus mit
einem einzigen Spruch anzeigen wollen: Ewer
Widersacher der Teuffel gehet umb-
her/wie ein Brüllender Löw/vnd su-
chet/welchen er verschlinge/Was S. Pe-
trus von jme schreibet / daß befindet sich klar auß
der Schrift Zeugniß vnd Exempeln/vnd sonder-
lich in diesen letzten Zeiten / wie ganz vberaus
grims

grimig vnd zornig dieser reissende brüllende Löw
 sein werde/hat die Offenbarung Johannis deut-
 lich verkündiget: Wehe denen die auff Er-
 den wohnen/vnd auff dem Meer/den
 der Teuffel kömmet zu euch hinab/
 vnd hat einen grossen Zorn/vnd weiß/
 daß er wenig Zeit hat.

Apoc. 12 v. 12

Diß alles weisen seine Werck selbst auß/
 die Er stiftet in der Welt/darauß leichtlich zu
 erkennen/wie mächtig Er sey in den Kindern des
 Bnglaubens/wie an Pharao/Uthalia/Hero-
 de zu sehen/die Er zu Vnmenschlicher Tyrannen
 getrieben: Anderer Sünden vnd Grewel
 im Menschlichen Geschlecht ist zugeschwei-
 gen.

Epb. 2. v. 2.

Exod. 1. v. 11.

& seqq.

2. Reg. 11 v. 2.

2. Chron. 2. v. 10.

Matt. 2 v. 16.

Sap. 2. v. 24. 25.

Nicht allein ader wil Er mit den Bngläubig-
 gen zu thun haben/die seines Theils sind/wie
 die Schrift saget/sondern Er gehet ohn vnter-
 laß auch den Gottsfürchtigen nach/vnd trach-
 tet ihnen Schaden zu thun. Wie fleissig helt Er
 an bey dem HERN/das er möchte den H. Job
 angreifen/vnd als Ihm etwas ober Ihn wird
 verhänget/Lieber G D T T/was stiftet Er da

G ii

für

für Vnrath / welches vnnötig zuerzehlen / weil
 es auß dem Anfang seiner Historien Ewer Liebe
 selbst bekant ist. Zur zeit der Passion Christi /
 wie feindselig setzt Er sich (doch ohne Ihr ver-
 mercken / wie sein Art vnd Brauch ist) wieder die
 Aposteln / was für einen Mördlichen Griff hat
 Er nach ihnen gethan? Den einen macht Er gar
 zum Verrähter an seinen eigenen HERRN vnd
 Meister / vnd treibt ihn nach begangener vnse-
 ligkeit that zur verzweifelung. Petrum het Er
 auch gern durch das Sieb der versuchung ge-
 schüttelt / in dem Er so viel bey Ihme erlanget /
 das Er Christum verläugnet / gereth darüber in
 schwere Anfechtung vnd Hellen Angst / Darin-
 nen Er auch ewig were verdorben vnd vmbkom-
 men / wenn Ihn der HERR nicht hette erhal-
 ten mit seiner starcken Vorbit / wie Er zu Ihm
 spricht Luc. 22. Simon / Simon / Si-
 he der Satanas hat ewer begehret /
 das Er euch sichtige wie den Weizen /
 Ich aber habe für dich gebeten / das
 dein Glaube nicht auffhöre: Also der an-
 dern Jünger hat Satanas damals auch nicht
 ver-

Matth. 26. v. 14.

Et 27. v. 3.

Joh. 13. v. 2. 27.

Matth. 21. v. 31.

Et seqq.

Verschonet / die Er dahin treibet / das sie alle von
Ihrem H & R & E N fliehen / vnd Ihn in der
Noth allein stecken lassen. Matth. 26. 6. 34

So gar schonet der Satan keines Menschen:
Ja ie frömmere der Mensch ist ie heftiger Er ihm
zusetzen vnd wieder ihn sichtet zur Rechten vnd zur
Linken / also das vns nicht befrembden darff /
wenn auch wir seine Hellsche Anfechtung etwas
schmecken.

Denn Petrus im angezogenen
Spruch vns klar berichtet / Das eben die
selbe Leyden über vnser Brüder in der
Welt ergehen. 1. Pet. 5. 6. 9

Diweil denn der Teuffel so böse vnd ge-
schäftig ist / vnser ewiges Heil zuhindern / wil
freylich hoch von nöten sein / das wir in solchem
grimmigen Wüt / eines so mächtigen Feindes
nicht in Sicherheit dahin schlaffen / sondern al-
lezeit zum Gebet Nüchtern / vnd wieder vnsern
gemeinen Feind zustreiten / wacker / gerüstet vnd
gefasst sein / auff das wir nicht verfor-
theilet werden vom Satan. Denn
vns ist nicht vnbeuust / was Er im
Sinn hat / wie die warnung des Apostels
lau

Matth. 21. 6. 41

lautet. 2. Cor. 2. v. 11. Wachet vñ betet (spricht Christus selber) auff das ihr nicht in Anfechtung fallet. Dis ist auch so viel desto nötiger / weil es vns hie nit zuthun ist vmb zeitliche allein / sondern dieser Feind stehet vns stracks nach dem ewigen allerredlesten Kleinot / welches wir im Himmel vnd auff Erden haben mögen / nemlich nach der Seelen Seligkeit.

Job. 41. 6. 17. 18
1699.

Drumb sol vnd muß Ritterlich wieder ihn gekämpffet sein / nicht mit Fleischlichen Waffen / sintemahl Er ein Geist ist / der vns vnter dem Namen des grossen ungehewren Walfisches des Leviatan wird vorgebildet Job. 41. Der Eisen achtet wie Stroh / vnd Erz / wie faul Holz / kein Pfeil mag ihn verjagen / die Schleuderstein sind Ihm wie Stoppeln / auch achtet Er den Hammer wie Stoppeln / vnd spottet der hebenden Lanzen.

Wie widerstehet man denn diesen Feind / weil Ihme mit Leiblichen Waffen nicht kan vnd mag abgebrochen werden? Sollen wir das Feld behal-

behalten / vnd vns mit dem Apostel rühmen das
 wir einen guten Kampff gekämpffet / so muß dem
 selben widerstanden seyn mit dem Glauben / denn
 der Glaub ist der Sieg wider den Teuffel. Denn
 Christi Sieg / dē er wider in erhalten hat / ist durch
 den glauben vnser. Vmb vnser willen hat er dem
 Hellschen Drachen den Kopff zutretten vnd zu
 knirschet / vnd diesen starcken Gewapneten seinen
 Harnisch genommen / darauff er sich verließ. Vnd
 ob er sich wol viel vnterstehet / die Christen zur
 Rechten vnd zur Lincken anzufechten / so mögen
 sie doch durch die Krafft Christi bestehen / vnd das
 Feld wieder ihn behalten. Denn der Glaube ist
 der vnüberwindliche Schildt / mit
 welchen wir außleschen alle Fierri-
 ge Pfeile des Bösewichts / Ephes. 6.
 Vnd S. Petrus der erfodert auch / das Christen
 ihm im Glauben fest widerstehen sollen 1. Pet. 5.
 Dergestalt die Christen nicht allein wieder ihn
 gewaltig siegen / Sondern Ihn auch / als ges-
 schlagen vnd erleget / mit freudigem Geist tro-
 zen können / mit dem Triumph vnd Freudens Ges-
 sang / beschrieben in der Offenbarung Johans
 nis am Zwölfften Capittel : Nun ist das
 Heyl

Gen 3. 15.
 Luc. 11. 22.

Ephes 6. 10.
 Et seqq.

1. Pet. 5. 9.

Apoc. 12. 10.

Apoc. 12. 9. 19.

Heil / vnd die Krafft / das Reich / vnd die Macht vnseres GOTTES seines Christi worden / weil der verworffen ist / Der sie verklaget Tag vnd Nacht / für Gott. Vnd sie haben ihn überwunden durch des Lammes Blut / vnd durch das Blut ihrer Zeugnüß. Hierbey sind zumercken die schöne Sprüch bey der Alten Lehrer Augustini vnd Cypriani.

Augustinus erinnert auff nachfolgende weise die Christen: *Quantaslibet machinas adversus nos erigat Satan, quando non tenet locum cordis, ubi habitat fides, ejectus est foras, & sunt omnia salva.* Wasserley Wehr vnd Waffen auch der Teuffel weder vns zugebrauchen sich mag vnterstehen / Wenn Er nur nicht das Hertz innen hat / darinnen der Glaube wohnet / so ist Er schon außgestossen / vnd hat keine Not mit den Christen. Cyprianus stimmt darmit überein / als Er eben dieses den Christen zu Gemüth führet / mit diesen Worten: *Spiritualibus semper actibus occupemur, ut quoties inimicus noster accesserit, semper clausum & munitum fide*

fide pectus inueniat. Wir sollen allweg mit heiligen Gedancken/Worten/ vnd Wercken umbgehen / auff das / wann vnser allgemeiner Feind der Teuffel kömpt geschlichen/ vnd mit seinen heimlichen Feindseligen Neidstreichen sein Heyl an vns wil versuchen/ Er alsdenn ein solch Hertz bey vns antrefse/welches mit den Glauben verwallet/ beschlossen/ vnd verwahret sey.

Ausz solchem Glauben fleusset auch gewisslich her das Gebet / Welches auch die rechte Schutzwehr ist wider den Teuffel/wie S. Paulus Ephes. 6. vnd Petrus 1. Ep. Cap. 5. klärlich lehren. Wer mit diesen Waffen angethan ist/ der kan vnd weiß recht zu streitē/ vnd wer dem Feind also widerstehet/ von dem fleucht er / spricht S. Jacob / in seiner Epistel am Vierden Capittel. Bishero vom Ersten Feind / mit welchen Christen haben zu kämpffen / vnd wie der Sieg wider denselben erhalten werde.

Ephes. 6. 18.
1. Pet. 5. 6. 8.

Der Ander Feind der Christen ist die Welt / welche im Argen liegt 1. Joh. 5. Vnd in welcher die Christen sein müssen / wie die Schafe mitten vnter den Wölffen. Matth. 10. Ja sie ist des Satans Braut / die ihme

1. Joh. 5. 6. 20.

Matth. 10. 6. 16.

ihme nicht allein zu allem seinen Willen folget /
 sondern auch mit ihren ärgerlichen Exempeln /
 zu allem Bösen reizet / vnd jaget die / so ihr
 hierinnen folgen / in des Teuffels Hellsche Strick
 vnd Netze. Drumb das Buch der Weisheit für
 selig presset die / so Gott durch den Todt balde ab-
 fodert / damit sie nicht in den Lastern der sündli-
 chen Sodoma dieser Welt verwickelt ins ewige
 Verderben gerahen. Der Gerechte /
 (spricht der Weise Mann) Ob Er gleich zu
 zeitlich stirbt / ist er doch in der Ruhe /
 (Denn das Alter ist ehrlich / nicht das
 lange lebt / oder viel Jahr hat. Klug-
 heit vnter den Menschen ist das rech-
 te grawe Haar / vnd ein vnbesleckt Le-
 ben ist das rechte Alter) denn er gefelt
 Gott wol / vnd ist ihm lieb / vnd wird
 weggenommen auß dem Leben vn-
 ter den Sündern / vnd wird hingerü-
 cket / daß die Bosheit seinen Ver-
 stand nicht verkehre / noch falsche Lehr
 seine

Sap. 4. v. 7.
 & seqq.

seine Seele betrieße. Denn die bösen
 Exempel verführen vnd verderben
 ein das Gute / vnd die reizende lust
 verkehret unschuldige Herzen / etc.
 Wie man aber diesem Feind widerstand thun
 solle / darvon kan vns Niemand besser unter-
 richten / Denn der thewre Euangelist vnd Apo-
 stel S. Johannes / als Er in seiner ersten Cano-
 nischen Epistel Cap. 2. also schreibet: Meine
 Kindlein / habt nicht lieb die Welt /
 noch was in der Welt ist. So iemand
 die Welt lieb hat / in dem ist nicht die
 Liebe des Vaters. Denn alles / was
 in der Welt ist (nemlich des Fleisches
 Lust / vnd der Augen Lust / vnd hoffer-
 tiges Leben) ist nicht vom Vater / son-
 dern von der Welt: vnd die Welt ver-
 gehet mit ihrer Lust. Wer aber den
 willen GOTTES thut / der bleibet in
 Ewigkeit. Fleisches Lust heist S. Johannes die
 arge verkehrte Neigung des Sündhafften Flei-
 sches

1. Cor. 7. 32.

sches zur Unzucht/Unreinigkeit/Fressen/Sauffen/ vnd dergleichen. AugenLust heist Er die Begierde zum Reichthumb/Geldt vnd Gut/ Pracht dieser Welt / vnd alles was für der Welt Augen schön vnd herrlich/auch holdselig vnd anmühtig scheint / dadurch die Begierde / so im Fleisch inwendig verborgen / herfür gelocket / erwecket vnd angezündet wird / desselben zu begehren / was den Augen geliebet vnd gelanget. Für solchem allen warnet der Evangelist mit außdrücklicher Anzeig / wer solche Lust der Welt lieb habe / der müsse sich der Liebe Gottes seines H E R R N gänzlich begeben vnd verzeihen / sintemal der Welt Liebe/vnd die Liebe des Vaters bey vnd neben einander nicht bestehen können / vnd derwegen erfordert werde/wer Gottes Freund sein wolle / daß derselbe alle solche Weltliche Lüste verleugne / sampt den Vngöttlichem Wesen / wie S. Paulus lehret / vnd sich Gott / nach seinem Willen zu leben / ganz vnd gar ergebe.

Tit. 2. 5. 12.

Wer nun sey der Dritte Feind / mit welchen Christen zu kämpffen haben / Ist auß vorsehergehenden Bericht wol abzunehmen. Denn weil vnser abgesagter Feind der Satan nicht allein

sein die Welt / sondern auch vnser Fleisch vnd
 Blut gebrauchet / seine Tödliche Feindschafft
 ins Werck zu richten / wil an vnd für sich selbst
 folgen / daß der dritte Feind niemand anders
 sein müsse / denn der alte Adam / das ist / vnser
 Sündliches / vom Guten abgewantes vnd zu
 allem Bösen verkehrtes nichtswehrtes Fleisch :
 Demselben gelüftet wieder den Geist G^oTes /
 als geschrieben stehet : *Rom. 8. 7.* Fleischlich gesinnet
 sein / ist eine Feindschafft mit G^oTt.
 Demnach / wenn es nicht wird im Zaum gehalten
 / vnd die Geschefte desselben getödtet / so dies
 net es frey dem Hellschen Versucher zu seinem
 Vorhaben / vnd treibt den Menschen / der auff der
 Welt vnd des Fleisches Bahn einher gehet / in
 seine Strick vnd Netze hinein.

Wollen Wir nu alhie auch einen guten
 Kampff kämpffen / vnd den Sieg davon bringen
 / sollen wir die Behr vnd Wassen an die
 Hand nehmen / die vns G^oTes Wort zeigt
 vnd weist / vnd folgen des H. Geistes Erinne-
 rungen / durch die H. Aposteln außgesprochen /
 Als wenn S. Paulus vermahnet / Rom. 6.
 Lasset die Sünde nicht herrschen in

D iij

ewren

Gal. 5. 16.
& seqq.

1. Pet. 1. 13.
& seqq.

ewrem sterblichen Leibe / Ihr Gehor-
sam zu leisten in ihren Lüsten: Vnd aber
mals: Ich sage euch / wandelt im Geist /
so werdet ihr die Lüste des Fleisches
nicht vollbringen. Denn das Fleisch
gelüstet wieder den Geist / vnd den
Geist wieder das Fleisch. Dieselbe
sind wieder einander / daß ihr nicht
thut / was ihr wollet. Welche aber
Christum angehören / (saget Er ferners)
die creuzigen ihr Fleisch / sampt den
Lüsten vnd Begierden. Darauff vns auch
Petrus so Väterlich erinnert / Sprechende:
Umbgürtet die Lenden ewres Ge-
mühts: Seid nüchtern / vnd setzt ewer
Hoffnung gang auff die Gnade / die
euch angeboten wird durch die Offen-
bahrung Jesu Christi / als gehorsa-
me Kinder / vnd stellet euch nicht
gleich / wie vorhin / da ihr in Unwis-
senheit

senheit nach den Lüsten lebet / sondern nach dem / der euch beruffen hat / vnd heilig ist / send ihr auch heilig in allem ewrem Wandel. Denn es stehet geschrieben / Ihr solt heilig seyn / denn ich bin heilig. Vnd wiederumb: Ich ermahne euch / als die Frembdlingen vnd Pilgerim / enthaltet euch von Fleischlichen Lüsten / welche wieder die Seele streiten. Da sihestu / was vns Gottes Wort für Anleitung gibt / diesen Kampff vnd Streit zu vollführen / Nemlich / daß wir fliehen die vergängliche Lust der Welt / Abzulegen nach dem vorigen Wandel den Alten Menschen / der durch Lust sich in Irthumb verderbet / vnd dargegen erneuret im Geist den Newen Menschen anzuziehen / der nach Gott geschaffen ist / in rechtschaffener Gerechtigkeit vñ Heiligkeit / auff daß wir sein

1. Pet. 2, 6. 11.

1. Pet. 1.
Ephes. 4. 6. 17.
Et seqq.



Rom. 12. 9. 2.

sein in Christo Jesu eine neue Crea-
tur / geschicket zu allerley guten Wer-
cken / vnd zu prüfen / welches da sey
der Gute / der wolgefällige / vnd voll-
kommene Gottes Wille.

Ibren. 3. 8. 10.

Esa. 38. 6. 13.

Psal. 77. 6. 8.

G. 99.

Wenn wir hiezu auch nehmen wolten das
liebe Kreuz / so würde sich befinden (nach Glei-
ches vnd Blutes Art zu reden) daß es vnter der
Trübsal / Bedrängniß / Armut / vnd Verfolgung
offtmals das Ansehen habe / als wenn G D E
selbsten wieder vns stritte. Denn es begegnet
frommen Christen zu mehr mahlen vnter dem
Kreuz vnd Wiedervwertigkeit / sonderlich in den
hohen vnd bitteren Anfechtungen / daß sie mit Ze-
remia auß den Klagliedern am 3. Capit. klagen /
Der HErr ist mir worden zur Lewin.
Ezechias winselt : Sicut Leo contrivit omnia
ossa mea, Wie ein Löw hat Er all meine
Gebeine zermalmelt: Mit dem lieben Da-
uid wars dahin kommen / daß Er Psal. 77. also
auffschreyet: Hat denn der HErr auff-
gehöret gnädig zu seyn / vnd seine
Barm-

Barmherzigkeit für Zorn verschloß-
 sen / Ist denn ganz vnd gar auß mit
 seiner Gnade / vnd hat die Verhei-
 schung ein Ende? Aber Wehr vnd Waf-
 fen gibt vns allhier auch die H. Schrift an die
 Hand / vnd weist vns Erslich auff IHN Ipsi
 Exempel / welcher in so hoher vnd schwerer An-
 fechtung gesteckt / daß Er vnter derselben Bluti-
 gen Schweiß geschwitzet / vnd doch durchs Ge-
 bet / wahren Gehorsam gegen GDZ seinen
 Himlischen Vater / vnd Gedult seliglich über-
 wunden hat / Vns allen zum Exempel / der
 folge / welche vns die Schrift vorhelt / in der
 Ersten Epistel zum Hebreern am 12. Capittel :
 Lasset Vns lauffen durch Gedult in
 den Kampff / der vns verordnet ist /
 vnd auffsehen auff IESUM / den An-
 fänger vnd Vollender des Glau-
 bens / welcher / da Er wol hette mö-
 gen Freude haben / erduldet Er das
 Creuz / vnd achtet der Schande nicht /
 vnd ist geseßen zur Rechten auff den
 Stuel

Matt. 26 v. 38.
 & seqq.

Heb. 12. v. 2.
 & seqq.

Stuel Gottes. Gedencet an den/
der ein solch Widersprechen von den
Sündern wieder sich erduldet hat /
daß ihr nicht in ewrem Muth mat
werdet / vnd ablasset.

Matth. 10. 6.
24. 25.

Begeben wir vns / nach Väterlichen Rath
vnd Willen des Ewigen getrewen GOTTes / in
den Kampff der Verfolgung / so stehet der HERR
IHS Iesus selber da / vnd weist vns auff sein
Exempel / durch nachfolgende Gleichniß : Der
Jünger ist nicht vber seinen Meister /
noch der Knecht vber den Herren. ES
ist dem Jünger gnug / daß Er sey wie
sein Meister / vnd der Knecht wie sein
HERR. Haben sie den HaußVater
Beelzebub geheissen / wie vielmehr
werden sie seine HaußGenossen also
heissen. Drumb fürchtet euch nicht für
Ihnen. Fraget iemandes warumb? So gibt
der Heyland Antwort Matth. 5. mit Verhei-
schung darauff erfolgender reichlicher vnd
vber

Matth. 5. 6. 11.
& seqq.

überschwänglicher Seligkeit im Himmel: Seelig
 send Ihr (Spricht Er daselbst) wenn
 euch die Menschen umb meinet Wil-
 lenschmähen vnd verfolgen / vnd re-
 den allerley Bels wieder euch / so sie
 daran liegen. Seyd frölich vnd ge-
 trost / es wird euch im Himmel wol
 belohnet werden. Eben dieser Trost hat
 die Heilige Märtyrer so frölich / vnd in ih-
 rem Leiden so muhtig vnd getrost gemacht / weil
 sie erckneten in dem Heiligen Geist / was diß für
 eine grosse überschwängliche Ehr sey für Gott
 vnd seinen Engeln umb des herrlichen vnd heis-
 ligen Namens Christi Willen Schmach leiden /
 Vnd also ein Mitgenosß sein am
 Trübsal / vnd am Reich / vnd an der
 Gedult Jesu Christi : Zu vor auß /
 weil auß solch Leiden / das zeitlich vnd
 leicht ist / erfolgen sol eine Ewige / vnd
 ober alle maß wichtige Herrlichkeit /
 Also das S. Paulus meldet: Er wisse / daß

Apos. 1. 6. 9.

2. Cor. 4. 6. 17.

Rom. 8. 6. 18.

E ij

dieser

Psa. 64. v. 4.
1. Cor. 8. v. 9.

dieser Zeit leiden der herrligkeit nicht wehrt / die an vns sol offenbahret werden / Die wir auch mit keinen Gedancken erreichen können / sintemal kein Aug gesehen / kein Ohr gehört / vnd in keines Menschen Herz kommen ist / was Gott bereitet hat denen die ihn lieben.

Bisshero von dem Ersten Worten des Apostels: Ich hab einen guten Kampff gekempffet / vnd was wir drauß zulernen. Wenn wir nu dieselbe auff vnsern verblichenen Gnedigen Fürsten vnd Herren dirigiren vnd richten wollen / wird sich befinden / das dieser Hochlöbliche Landes Fürst auch ein rechter Christlicher Krieges Man / Kempffer vnd Streiter im ganken Leben / welches sein Fürst. Gnaden alhie geführet / gewesen / vnd freylich ohne innerlichen vnd eusserlichen Streit vnd Kampff / doch nach Gottes Väterlichen gnedigen Rath vnd willen / nicht sind gelassen worden. Dem weil sein F. Gnaden ein recht Christlich Gottliebend vnd Gottseliges Herz gehabt / wie solches das eusserliche Werck

Werk an ihm selbstem außgewiesen / So hat es
 mit deroselben Leben nicht anders beschaffen
 sein können / als der Engel Raphael dem Alten
 Tobie andeutet / vnd vrsach anzeigt / warumb
 ihn Gott auff eine solche harte Prob gesetzt / vnd
 ihn blind werden lassen: Dieweil du Gott
 fürchtest (spricht der Engel) musste es also
 sein / Ohne Anfechtung mustestu nicht
 bleiben / auff das du bewehret wür=
 dest. Was seiner S. Gnaden innerlicher Kampff
 vnd Streit gewesen sey / Ist dieselb Niemandes /
 als Gott dem H. Erren allein / zuendecken schuldig
 gewesen. Ohn zweifel aber haben sein Fürst.
 Gnaden wol erfahren was der Christliche Poet
 saget:

Nunquam bella bonis, nunquam certamina desunt:
 Et qui cum certet mens pia semper habet.

Prosper in
 Epigrammatis

Es hat ein Gottseliges Hertz allezeit sein
 wiederpart / mit dem es zusechten vnd zu strei=
 ten hat: Außwendig Streit / sagt der Apostel /
 Inwendig Furcht oder Wemmerlichen / das ei=
 nem offit für Jammer das Hertz Blutet.

Vnd weil der Apostel durch diesen Kampff

E iij

auch

Spr. 2. 6. 1. 5
seqq.

auch verstehet das liebe Kreuz / welches von auß-
 sen dem Menschen zuhanden gehet / hat Gott
 ihr Fürst. Gnaden auch oft in die Kreuz Schul
 geführet / darinnen aber S. Fürst Gnaden sich
 allweg in Christlicher Gedult gehalten / vnd
 Gottes hohe / Weyse / vnd Väterliche Ursachen
 darinnen erkant / vnd sich erinnert / was der H.
 Lehrer Syrach sagt: Liebes Kind / wilstu
 Gottes Diener sein / so schicke dich zur
 Anfechtung: Alles was dir widerseh-
 ret / das Leide / vnd sey geduldig in
 allerley Trübsal / etc.

Sonderlich aber hat Gott ihr Fürst. Gna-
 den mit einem schweren Kreuz beleet / dessen
 wir alhie billich gedencen / In dem er der Ewige
 Gott / nach seinem allein Weyssen Rath vnd wil-
 len / Anno 1609. am 16. October / im Weibli-
 chen Beruff / nemlich in einem schweren harten
 Geburtskampff / oder Kindes Nöten / auß die-
 ser vergenglichen Welt in sein vndergengliches
 ewiges Reich abgefodert / die Weiland Durch-
 leuchtige Hochgeborne Fürstin vnd Frau / Frau
 Dorotheam Hedewig / Geborne Herzogin zu
 Braun

Braunschweig vnd Lüneburg / Fürstin zu Anhalt / viel vñ hochgedachtes vnfers Gn. Fürstens vnd Herrens herzliebste Christliche Gemahlin / do denn J. J. G. verlohren haben das allerliebste Stück Leibes vnd Herzens / Nemlich seine herzliebste EheGemahlin / die getrewe HoffDiener / so wol wir andere Vnterthanen / die getrewe LandesMutter / vnd denn die liebe Armuth ein grosses Asylum vnd bewehrte Zuflucht in mancherley ihren Nöthen vnd Creutz auff Erden.

Welch eine schwere Lucta, Kampff vnd Streit nun dieses gewesen / kan davon Niemandes besser judiciren, vnd vrthellen / als Christliche Eheleut / die sich mit einander in rechter Ehelicher Liebe (Wie denn diese Hohe Fürstliche Ehe in Warheit gewesen) begangen vnd vertragen / Aber durch den zeitlichen Todt von einander gerissen / vnd deren eins in den betrübtten Witwen Stand gesetzt wird.

Auß dieser Lucta aber hat Gott Ihr J. G. gnädiglich wiederumb entlediget / in dem er deroselben zur EheGemahlin wiederumb zugeführt / die Durchläuchtige Hochgeborne Fürstin vnd Frau / Frau Magdalenam / Fürstin zu Anhalt / Geborne Gräfin zu Oldenburg vnd
Del

Delmenhorst / Gräfin zu Alscanien / Frau zu
 Zerbst vnd Bernburg / Welche beyde Fürstliche
 Eheleut sich nu in das Neunde Jahr ganz lieb-
 reich / vnd in wahrer vnderfälschter Einigkeit /
 gegen einander erwiesen / Also das vnser Gnädi-
 ger Landesfürst vnd Herr / vff gehabte schmerz-
 liche Säufftzen / welche Ihr S. G. wegen Tödt-
 licher Abweichung Hochgedachter Ihrer S. G.
 Erste EheGemahlin empfunden / vff erfolgete
 Glückliche Freudenreiche Andere Ehe / mit Lob
 vnd Dancksagung haben singen können die
 Geist- vnd Freudenreiche Sprüche des König-
 lichen Propheten Davids: Der H E R R
 hat mein Leyd verwandelt in einen
 Reigen / Er hat mir meinen Sack
 außgezogen / vnd mich widerumb mit
 Freuden ombgürtet: Psal. 30. Vnd was
 die liebe Hanna (welche auch in diesem Lende ge-
 steckt / vnd aber mit wahrem Himlischem Trost /
 als ihr GOTT der H E R R einen frommen Gottlie-
 benden Mann widerumb bescheret) singet Tob. 3.
 Das weiß ich fürwar / wer G O T T
 dienet / der wird nach der Anfechtung
 getrö-

Pf. 30. v. 12.

Tob. 3. v. 21.
& seqq.

getröstet / vnd auß der Trübsal erlöset / vnd nach der Züchtigung findet er Gnade. Denn du hast nicht Lust an vnserm Verderben / Denn nach dem Ungewitter lestu die Sonne wieder scheinen / vnd nach dem Heulen vnd Weinen überschüttestu vns mit Freuden. Deinen Namen sey Ewig Ehr vnd Lob / du GOTT Israel.

Ob nun aber Gott der Herr wol abermals / nach seinem Allerheiligsten vnstrefflichen Rath vnd willen / den grossen schmerzlichen Trauerriß gemacht / vnd vnserer Gnedigen Landes Fürstin vnd Frayen Herz Tödlichen verwundet / In dem er / der allein Weise vnd Gerechte Gott / deroselben ihr vielgeliebten Herrn vnd Fürstlichen Ehegemahl durch den zeitlichen Todt entzogen / vnd von der Seiten hinweg genommen; So wird doch vnter solchem schweren Creutz / vnd rechtem herzen Leide dieser ihre S. G. aller seligster Trost seyn / das es nicht immer bey
 S scheis

scheiden bleiben / sondern eine Hochgewünschte
 te Freudenreiche wiederkunft drauff erfolgen
 werde / nicht zwar in der Elenden Gestalt vnd
 Eitelkeit / welche in diesem Leben auch dem ho-
 hen Kayserslichen / Königlichem / vnd Fürstlichen
 Stande anhanget : Sondern in dem ewigen
 Himlischen Paradiß / vnd grossen helleuchten-
 den Engel Chor / da wir bey dem H E X X E N /
 vnd auch bey denen / die vns in dieser Welt lieb
 vnd angenehm waren / sein werden allezeit in
 vnassprechlicher Freude vnd vnerrückter ewi-
 ger immerwehrender Seligkeit / Glori vnd herr-
 licheit / Da der Todt nicht mehr sein
 wird / noch Leid / noch Geschrey /
 noch schmerzen / sondern Gott abw-
 schein wird alle Thränen von vnsern
 Augen.

Apo 21. 5 4.

Darauff folget nun der ander Ruhm des
 Apstels / Do er spricht / Er habe den Lauff vol-
 lendet : Er hab Glauben gehalten. Durch das
 Wörtlein Lauff verstehet er seine Plicht die er
 Christo / der ihn zu diesem Ampt gefodert / ge-
 than / Das er wolle das Evangelium Predigen /
 vnd

vnd dadurch Jüden vnd Heyden / zu welchen
 er geschickt wurde / dem H E X X N Christo zu
 führen. Wie hoch er ihme nu solches hab lassen
 angelegen sein / darff keines Beweises / es zeigt
 vnd giebt das vntwidersprechliche Werk an
 ihm selbst. In seinem ganzem Beruff war sein
 aller höchste Begierde / das der Nam Jesu Chri
 sti Weit vnd Breit durch die Welt hindurch ge
 rühmet / vnd da es möglich were / durch seinen
 thewren heilsamen Dienst iederman zum Christ
 lichen Glauben bekehret würde: Wie denn son
 lich sein getrewer fleiß von S. Luca in der Apo
 stel Geschichte höchlich gerühmet wird / Wie er
 sich keiner Mühe noch Arbeit tarwen / keine Bes
 fchrligkeit abschrecken lassen / auff das er es am
 besten in der new gepflanzten Kirchen bestellte:
 Also das / (Wie er selber schreibet) Er von Jeru
 salem an vnd vmbher bis an die Landschaft
 Illyricum alles mit dem Evangelio erfüllet habe /
 vnd sich beflissen das Evangelium zupredigen /
 wo Christi Nam noch nicht bekant war. Kan
 also mit Wahrheit rühmen / als Er izo das Ziel
 seines Beruffs vñ Lebens erreicht / Er hab nicht
 allein einen guten Kampff gekämpfft / sondern
 auch den Lauff vollendet / er hab Glauben gehal
 ten.

Ro. 15. 6. 19.

S ij

Dies

Dieses alles aber redet der Apostel auch nicht in der Meinung / als wolt er hiemit seiner Treu vnd Fleiß / die Er in Verrichtung des H. PredigAmpts angewendet einigen Verdienst zuschreiben. Es ist zwar ein herrlich vnd köstlich Ding / wenn einer ein gut Gewissen hat / davon Syrach saget im Drenzehenden Capittel seines Buchs : Wol dem der kein böses Gewissen hat / vnd seine Zuversicht Ihme nicht entfallen ist : Aber dieser Ruhm ist Fleischlich vnd mag nicht bestehen / wenn man nemlich das Vertrauen darauff setzet / auch etwas darmit für G D T zu verdienen / oder die Seligkeit zuerlangen gedencet. S. Paulus hatte ein gut Gewissen / vnd kan mit aller Wahrheit sagen / Ich hab den Lauff vollendet / Ich hab Glauben gehalten : Aber doch spricht Er 1. Cor. 9. Nihil mihi conscius sum, sed in hoc nō iustificatus sum. Ich bin mir zwar nichts bewusst / aber darin bin ich nicht gerechtfertiget / vnd anderswo bekent Er vnd spricht : Von G D T es Gnaden bin ich daß ich bin / vnd seine Gnade an mir ist nicht vergeblich gewesen : Daß also

2. Cor. 15. v. 10.

also der Apostel auch in diesem Stück nichts seinen eigenen Kräften vnd Vermögen/sondern alles der Gnaden Gottes zuschreibet.

Wir haben auß diesen Worten kürzlich zu mercken / Das alhie vnd an andern Orten der Schrift / S. Pauli vnd aller Christen Beruf einem Lauff verglichen werde / Der lauff aber ist zweyerley / Geistlich vnd Leiblich. Geistlicher Weise / sol vnser ganzes Christenthumb ein stetiger Lauff sein / Darzu denn die Stücke erfordert werden / welche da sind rechtschaffene Erkenntnis Gottes / vnd reiner gehorsam gegen seinem heiligen vnd allein Seligmachenden Wort. Es hat zwar auch die Welt ihren Lauff auff ihren Wegen: Aber es sind lautere Ab vnd Irre Wege / auff welchen sie nur ihren verderben zueyhet / Wil sich innerhalb denen von Gott vorgesetzten Schrancken nicht halten / sondern gar neben außsetzen / Wie geschrieben stehet: Die Pforte ist enge / vnd der Weg ist

Matt. 7. 13.

schmal / der zum Leben führet / vnd wenig sind Ihr die Ihn finden. Drumb müssen wir vns halten in denen Schrancken / die vns Gottes Wort fürhelt /

F iii

Nemo

1. Tim. 1. 5. 19.

Nemlich im Glauben vnd gutem Gewissen / auff
 das wir nicht abtreten auff die breite sündliche
 Strasse der Gottlosen / welche zu dem Ewigen
 Verderben führet.

Matt. 7. 5. 18.

Wenn wir nun innerhalb den rechten
 Schrancken vnsern Lauff haben angefangen /
 so ist's nicht gnug / das man einen guten Anfang
 daran gemacht habe : Es muß darinnen ver-
 harret seyn / wie S. Paulus gethan / Welcher
 also von sich schreibet : Eines aber sage
 ich : Ich vergesse was dahinden ist /
 vnd strecke mich zu dem / was da vor-
 nen ist / vnd jage nach dem vorgesteck-
 ten Ziel / nach dem Kleinot / welches
 fürhelt die Himlische Beruffung Got-
 tes in Christo.

Phil. 3. 8. 14.

1. Cor. 9. 6. 24.
§ seqq.

Hierauff erinnert S. Paulus auch seine
 Corinther eben mit dieser Gleichniß / als er an
 sie schreibet 1. Cor. 9. Wisset Ihr nicht /
 (spricht Er) Das die so in den Schran-
 cken lauffen / die lauffen alle / aber
 einer erlanget das Kleinot : Lauffet
 nu

nu also / das Ihr es ergreiffet. Ein
 ieglicher aber der da kämpffet / ent=
 helt sich alles Dinges / Jene also /
 daß sie eine vergängliche Kron em=
 pfahen / wir aber eine Unvergängli=
 che. Als wolt S. Paulus sagen : Der gemei=
 ne Weltlauff ist euch bewust vnd bekant / wenn
 man in die Wette läufft / da braucht sich ein ieder
 nach seinem besten Vermögen / leget alles hinter
 sich / was ihm am Lauff hindern vnd auffhal=
 ten mag / Er sibet auch nicht zu rück auff
 das / so hinter ihm ist / es sey gleich was es wol=
 le / sond in immer fort vnd fort jaget Er nach
 dem vor zesteckten Ziel / vnd höret nicht auff / daß
 er dasselbige erreiche / vnd das vffgebotene Kley=
 not erobere. Eben also müssen die Christen
 nicht allein anfangen / sondern auch ihren Lauff
 vollführen. Denn nicht / wer eine Zeitlang
 gläubet / vnd in den Schranken des Christens=
 thums läuffet / vnd doch wieder abfället / vnd
 still stehet / wird selig vnd erlanget das Kleynot /
 Sondern wer verharret bisz ans En=
 de / der wird selig. Matth. 24. Summa Matth. 24 v. 14

ma

Heb. 12 v. 4.
1. Pet. 4 v. 12.
Luc. 18 v. 7. 14.

Luc. 21 v. 19.
1. Tim. 6 v. 12.
2. Tim. 2 v. 10.

Ps. 82 v. 1. 7.

Ps. 49 v. 23.
1. Pet. 2 v. 14.

ma / es muß hier außgedawret sein / sonst ist alle vorhergehende Mühe vnd Arbeit vergeblich vnd vmbsonst. Drum vermahnet die Schrift / daß wir nicht matt oder müde werden / vnd vns die Hitze der Anfechtung nicht befrembden / noch die Dornen der Wollüsten dieser Welt auffhalten lassen / sondern in Lieb vnd Lend an GOTT hangen / in Wiederwertigkeit vnserer Seel in Gedult fassen / eine gute Ritterschafft oben / vnd das Himlische Leben ergreifen in Christo Jesu / mit ewiger Herrlichkeit. Darvon im Beschluß der Predigt mehr wird gesagt werden.

Darnach haben auch Leiblich vnd Weltlich die Christen ihren Lauff / welches nach Gestalt vnd Gelegenheit der drey vnterschiedenen Stände in der Welt kan betrachtet werden. Etliche hat GOTT ins Weltliche Regiement gesetzt / vnd ihnen ein Stück seines Tituls vnd Namens gegönnet / vnd nent sie Götter / darumb das sie an GOTTes stat sitzen / vnd seine heilige Befehl / zur Befoderung seiner Göttlichen Ehren / Christlicher Kirchen vnd Schulen / zur Straff der Bösen / vnd zum Schutz der Frommen verrichten sollen / vnd ihnen deshalben diesen

diesen Befehl gethan : Verhöret Ewre Brüder / vnd richtet recht zwischen jederman / vnd seinen Bruder vnd den Frembdling. Keine Person solt ihr im Gericht ansehen / sondern solt den Kleinen hören als den Grossen / vnd für Niemandes Person Euch schewen. Denn das GerichtAmpt ist **G D T T E S**. Denn Euch ist gegeben die Obrigkeit vom **H E R R N** / vnd die Gewalt von dem Allerhöchsten / welcher wird fragen wie Ihr handelt / vnd forschen was Ihr ordnet. Denn Ihr seyd seines Reichs AmptLeute. Sagt das Buch der Weisheit am Sechsten. Diese vnd viel andere mehr Stück gehören zum Ampt / Curriculo vnd Lauff eines Regenten.

Deut. 1. v. 16.

E seqq.

Lev. 19. v. 15.

Prov. 24. v. 23.

Job. 7. v. 24.

Jac. 2. v. 3.

Sap. 6. v. 4.

Anderer hat **G D T T** zum PredigAmpt vnd Geistlichen Regiement beruffen / daß sie das H. Wort der Gemein **G D T T** sollen fürtragen /
 G sollen

1. Tim. 3. 6. 2.

sollen vermahnē / straffen / trösten / vnd was
zum PredigAmpt gehörig / mit höchstem Fleiß
verrichten / das ist ihr Curriculum, vnd Lauff/
das sie sein getreue Haushalter vber die Ge-
heimnüssen **G D T T E S**. 1. Corinth. 4. Das
her wird der theure Prophet Elias genent Cur-
rus & auriga Israel : Wagen Israel vnd seine
Reuter. 2. Reg. 2. Denn wo Lehrer vnd Pres-
diger ihrem Ampte getrewlich nachkommen /
vnd nach des Apostels Vermahnung / Achtung
geben auff sich selbst / vnd auff die
ganze Heerde / vber welche sie der
Heilige Geist gesezet hat zu Bischof-
fen / zu weiden die Gemein **G D T T E S** /
die Er mit seinem Blut erworben hat /
So grünet vnd blühet die Ehr Göttliches Nah-
mens / Sintemal dieses ist der Wagen der Herr-
lichkeit **G D T T E S** / bey dem Propheten Ezechiele am
Ersten / darauff **G D T T E S** Name geführet / vnd
in allen Landen bekant / vnd allenthalben weit
ausgebreitet wird / vnd also der ganze Erdbod-
dem mit dem Erkänntnis **G D T T E S** erfüllet wird /
als mit Wassern des Meers bedeckt. Malach. 1.
Esa. 11.

Zum

Zum Dritten haben Christen auch ihren
 Kampff im Haus Regiment / welches in diesem
 Leben auch ein schwerer Lauff ist / vnd denen / die
 G D T E darin gesetzt / manchen sauren Nasens
 Schweiß abjaget / Also das man recht saget :
 Der Ehestand sey zugleich mit ein Wehstand /
 darinnen Christliche Eheleut zur wolverdienten /
 iedoch gnädigen Straff erfahren müssen / was
 Gott nach dem Fall Adam vnd Euen gedreuet
 hat / im Ersten Buch Mose am Dritten Capitel :
 Vnd in Summa / es hat G D T E einem
 ieden einen Lauff zugeordnet / vnd ihn (also zu
 reden) an einen Karren gespannt / daran er zie
 hen sol / bis das Er seinen Lauff vollende. Denn
 ehe spannet ihn G D T E nicht auß / bis das es
 mit ihme dahin komme / das er sagen könne :
 Cursum consummavi, Ich hab den Lauff voll
 endet / welches geschiehet / wenn er das Ziel sei
 nes Lebens erreicht hat. Denn alsdenn gewehret
 ihm G D T E des Seligen Wunsches / welchen
 vnser Apostel nicht allein hier / sondern auch zum
 Philippem am ersten Capittel thut / vnd spricht :
 Ich begehre auffgelöset / vnd bey mei
 nem H E R R N G E H R I S T O zu seyn :

Gen. 3. v. 16
 & seq.

Phil. 1. v. 23

G ij

Braucht

Braucht in seiner Sprach (auff daß wirs ben-
 läufftig mit rühren) gar ein fein Wörtlein / daß
 eine sonderliche Liebligkeit / seiner Bedeutung
 halben / in sich hat. Denn auffgelöset zu sein /
 nennet Er ἀναλύσαι, Welches Wort sonst bey
 den Griechen andere Bedeutung hat / aber im
 erzehleten Apostolischen Wunsch / seines Urs-
 sprunges halben / eigentlich von den Schiffleuten
 genommen ist / welche / wann sie auß mangel gutes
 Windes / etwa lange am Hafen / oder sonst in ge-
 fährlichen Ungewittern für Ancker liegen / bindē
 sie die Schiffe an / vnd verwahren sich zum besten /
 als sie können / bis sie gelegenheit bekommen / vom
 Lande abzustossen / Als denn lösen sie auff / vnd
 volnbringen ihre Schiffart mit Freuden / vnd
 so viel an ihnen ist / seumen sie gar nicht / Das
 sie hinnüber ans Land / vnd an den Ort kommen /
 dahin sie begehren : Als denn können sie ja sagen /
 Wir haben vnsern Lauff vollendet : Also wenn
 Christen alhier gar wol am Ruder oder am
 Karren ihres Berufs gezogen / vnd mit Ge-
 dult in guten Wercken getrachtet
 nach dem ewigen Leben / Vnd nu die zeit
 ihres Abschieds verhanden / Als denn leget des
 Gelo.

Rom. 2. 6. 7.

Geistes innerlich Freudigkeit / ihnen gewislich
 auch die Wort des Apostels in den Mund :
 Cursum consummavi, Ich habe den Lauff vol-
 lendet : Vnd sagen mit dem Alten Simeone :
H E R R nu lestu deinen Diener in
 Friedefahren (*ἀπολύεις*) Das heist so viel :
H E R R nu spannestu deinen Diener auß : Ach
 lieber Gott : Ich hab lange gezogen / bin iht
 Müde vnd Laß / kan nicht weiter vnd lenger zie-
 hen vnd trecken / spanne auß / es ist zeit / Das
 ich ein mal zur Ruhe in die Herberge der ewigen
 herrligkeit einziehe vnd versetzt werde. Der
 wegen :

Mit Fried vnd Freud ich fahr dahin /
 In Gottes willen :
 Betrost ist mir mein Herz vnd Sin /
 Sanfft vnd stille /
 Wie Gott mir verheischen hat :
 Der Todt ist mein Schlaff wor-
 den.

G iij

Das

Das macht Christus wahr Gottes
 Sohn
 Der getrewe Heyland /
 Den du mich HERR hast sehen lan /
 Vnd macht bekant /
 Das er sey das Leben /
 Vnd Heil in Not vnd Sterben.

Hier wollen wir vns nun auch mit kurzen
 Worten erinnern / was vnser verblichener gne-
 diger Landes Fürst vnd Herr für ein Stadium
 vnd Curriculum gehabt / darinnen GOTT der
 Obriste Allmächtige H E R R G. S. G. zu-
 lauffen verordnet. Warlich ein seher grosses vnd
 müheseliges / wie in warheit ist aller Regenten
 Ampt / Ob gleich der Gemeine Mann anders
 darvon vrtheilet. In welchem sich aber J. S. G.
 also verhalten / Das sie bey GOTT vnd der Welt
 ein ewig Immerwehrendes Lob / vnd vnsterbli-
 chen Namen ererbet / auch vermöge Göttlicher
 verheischung (nach welcher Gott des Güte / so
 er durch seinen heiligen Geist in seinen heilsamen
 Werkzeugen wircket / Krönen wil) dessen im zu-
 künftis

Psal. 19. v. 12.

Matt. 10. v. 42.

Marc. 9. v. 41.

1. Cor. 3. v. 8.

künfftigen Leben unzweifelte Belohnung haben wird.

2. Cor. 5. 6. 10.
Gal. 6. 6. 8.

Höchstes fleisses haben S. S. G. darnach gearbeitet / damit Gerechtigkeit / gute Policen Ordnung / vnd vnter ihren anbefohlenen Vnterthanen ein Erbar / Ruhig / Stil vnd Friedlich Leben erhalten / Die vnschuldigen vnd frommen bey Recht geschützet vnd gehandhabet / dem Muthwillen aber / Bosheit / vnd Vbertretung der Gottlosen gestewret werde.

Hat gegen die Frommen / sonderlich gegen Arme bedrängete sich gnediglich finden lassen / sie gerne gehöret / Ihre Sachen für sich kommen / vnd gnedige Antwort vnd Bescheid ihnen wiederfahren lassen / Vnd in Summa sich hieninnen in allem erwiesen / Das sie warhafftig für Augen vnd Herzen gehabt / wessen der H. Geist alles Regenten mit Ernst erinnert / Das nemlich / die Obrigkeit sey geordnet zur Straff der Bösen / vnd zu Lobe der frommen. Haben sich sonderlich gerichtet nach deme / Was der vortreffliche Gottliebende Regent vnd König David / zum Exempel der Folge / allen Christ- vnd Gerechtigkeit liebenden

1. Pet. 2. 6. 14.

Den

Pfal. 101. v. 3.
 & seqq.

den Regenten an ihme selbstem vorstelllet in seinem
 schönen Hoffe Psalmen: Ich hasse den V=bertretter / Ein verkertes Herz muß von mir weichen / Den Bösen leide ich nicht / Der seinen Nehesten verleumbdet / Den vertilge ich / Ich mag dessen nicht / Der stolze Geberde vnd Muth hat: Vnd bald hernach: Die Lügner gedeyen nicht bey mir: Früe vertilge ich alle Gottlosen im Lande / Das ich alle Vbelthäter außrotte auß der Stadt Gottes / Psalm. 101.

Eben also ist auch vnser Christlicher / Gottseliger Regierender Landes Fürst gesinnet gewesen / Das J. S. G. zum Höhesten gehasset alles vngöttlich wesen / Sünde vnd Laster / als da sind / Gotteslesterung / Verachtung Göttliches Wortes / Vngehorsam / Zanck vnd Feindschafft / Todtschlag / Hurerey / Ehebruch / Füllerey / Diebstal / Wucher / Lügen / vnd in Summa / alle Sünde vnd Laster / so wieder die Erste vnd Andere Taffel Göttliches Gesetzes streiten / Das
 ha

haben J. S. G. iederzeit / nach Gestalt der Ver-
 fahrung vnd Verbrechung / mit allem Ernst ges-
 strafft / vnd sich darvon nichts abhalten lassen /
 sondern dem Rechten seinen freyen vnd vnderhin-
 derten Lauff gelassen / ohn alles Ansehen der
 Personen : Ja in einer Summ zu melden / J.
 S. G. haben Gottes Ehr befodert / sein heilig
 Wort durch fleissige Bffsicht gepflanzet / vn-
 sere wahre / vnd in Gottes Wort fest gegrün-
 dete Religion wieder alles Murren / Hohlhupfe-
 rey vnd Lästern der Widersprecher / geliebet vnd
 standhafftig / bis an ihr Seliges Ende bekant /
 Kirchen vnd Schulen foviret vnd geschützet /
 vnd das böse mit dem H. Regenten Schwerde
 gestraffet.

Vnd wie David in seinem hohen Regenten
 Ampt sich frommer getrewer vñ Ehrlibender Offi-
 cirer vnd Diener beflissen / als Er im vorerweh-
 neten seinen Hoff Psalmen bekennet / vnd saget :
 Meine Augen sehen nach den Trewen
 im Lande / daß sie bey mir wohnen /
 vnd habe gerne Fromme Diener /
 Also haben J. S. G. diesem Hohen Königlichen
 Exempel nach / auch iederzeit nach Gottsfürch-
 tigen

Ps. 101. 8. 6.

H

tigen

II. Chron. 19. 6. 7
8 seqq.

tigen vnd redlichen Leuten getrachet / von welchen sie gewust / daß sie die Gerechtigkeit liebten / vnd aller Vngerechtigkeit feind waren / sie auch zum offtern erinnert dessen / worzu der Gottselige König Josaphat in der grossen Landvisitation alle Richter vnd Beampten in Juda erinnert / vnd spricht : Sehet zu was ihr thut / denn Ihr haltet das Gericht nicht den Menschen / Sondern dem **HERREN** / vnd Er ist bey euch im Gericht. Drümb lasset die Furcht des **HERREN** bey euch seyn / vnd hütet euch vnd thuts. Denn bey dem **HERREN** vnsern **GOTT** ist kein Vnrecht / noch Ansehen der Person / noch Annehmung des Geschencks.

Wie seliglich J. J. G. auch solches ihr hoches Regenten Ampt / vnd alle die darinnen erforderete Stück vollführet / vnd damit ihren Lauff vollendet vnd beschloffen / wird darvon zu Ende der Predigt mehr gesagt werden.

Jetzt

Jetzt folget nun das Dritte vnd Letzte in diesem Text / in welchem vns der Apostel mit den Augen des Glaubens führet in Ecclesiam triumphantem, In die Triumphirende Kirch aller Außgewählten Engel vnd Heiligen Gottes im Himmel / in jenes verborgene Licht / da Gott selbst wohnet / vnd sich darinnen allen seinen Außgewählten selbst zuerkennen gibt / vnd von Angesicht zu Angesicht sich schauen lasset / in vnaußsprechlichem Licht / Glantz vnd Frewden / vnd zeigt vns / wie wir dannher / vff vollendetem Kampff vnd Lauff / Licht vnd Trost schöpfen sollen. Davon lauten seine Wort also: Hinfort ist mir bengelegt die Kron der Gerechtigkeit / welche mir der HERR an jenem Tage der gerechte Richter geben wird. Nicht mir aber allein / sondern auch allen / die seine Erscheinung lieb haben.

1. Tim. 6. 8. 16.

1. Cor. 13. 6. 12.

Ben dieses Textes Erklärung sollen wir Erstlich mercken / die schöne Ordnung / welche der Apostel in diesen Sprüchen helt / vnd vns dieselbe zum Trost zeigt vnd weist. Denn Er vnterscheidet gar fein den Zustand der Kirchen Gottes hie in diesem / vnd im zukünfftigen ewigen Leben. Denn mit denen bisanhero erklärten

H ij

ten

ten Worten sihet er auff die Kirch in diesem Leben / darinnen sie wird genennet Regnum gratiae, darinnen heissen alle Christen Ecclesia militans, die streitende Kirch / deren Gelegenheit vnd Zustande der Apostel mit zweyen Worten / durch sein eigen Exempel / beschrieben / da Er eines Kampffs oder Streites / vnd eines Lauffs gedencket. Denn alhier in diesem Leben müssen alle / die / so vnter das Reich vnd Fähnlein Jesu Christi geschworen haben / zu Felde liegen / wider den Teuffel / wider sein Wesen vnd Werck / das ist / wider die Welt vnd eigen Fleisch vnd Blut / denen allen wir in der Heiligen Tauffe haben abgesaget / vnd dervwegen oben müssen eine gute Ritterschafft / sollen wir anders Glauben vnd gut Gewissen / vnd endlich / das Kleinot / oder wie es der Apostel alhie nennet / das Ehrentränklein davon bringen in Christo Jesu / Ewige Freud vnd Herrlichkeit.

Vnd gleich wie das Volk Gottes die Kinder Israel das Gelobte Land wol innen hatten / doch ihre Feinde rings vmb sich herumb / auch vnter ihnen leiden / vnd also stets zu Felde liegen mussten: Also gehets der Christenheit alhie auff Erden auch / vnd kömpt dieselbe nicht ehe zur

XII

2. Tim. 2. 5. 18.

2. Cor. 10. 4.

Ruhe/ biß das der Feind der Satan erleget/ vnd
zum Hellschen Feuer verworffen wird. Desß sich
Denn ein Christ erinnern / seine Seel mit Gedult
fassen/ vnd des Creuzes nicht wundern/ sondern
so viel desto mehr sichs erwezen sol / so viel mehr
Er dem Teuffel abgesagt / Christum vnd sein
Wort von Herzen lieb hat. Das wird also sein
der Christen Zustand allhier auff Erden/ so lange
die Welt stehet.

1. Cor. 13. 9. 26.
Heb. 12. 9. 14.

Nach diesem Leben aber werden alle vmblic-
genden Feinde vom gelobten Lande vertrieben
werden / Das vns kein Feind/ kein Teuffel / Hel-
le / noch Welt schaden / noch Fleisch vnd Blut
betrüben sol ewiglich. Da wirds denn heischen
Regnum gloriae ein Reich ewiger glori vnd
herrligkeit/ vñ wird die Christenheit heissen Eccle-
sia triumphans. Denn es wird erfüllet werden/
darvon S. Paulus saget/ Dasß das Leben des
HERREN Jesu an vnserm sterblichen Leibe
wird offenbahr werden / vnd wie wir in diesem
Leben gekempft vnd gestritten / auch viel mit
Christo erlitten haben / Also werden wir in je-
nem Leben auch mit ihme herrschen in Ewig-
keit.

N iij

Vnd

22 2. 17. 103. 1
1018 2. 411

Est. 1. 6. 4.
8. 11.

Est. 1. 6. 11. 8.
8. 6. 15.

Vnd hierauff siehet der Apostel / Do er sich
vnd vns vertröstet auff die Kron der Gerechtig-
keit. Er nennet die letzt erwähnete Seligkeit eine
Krone. Kronen tragen Könige / grosse Potent-
taten vnd Monarchen / welche sind Symbola
vnd Zeichen der herrlichen Reichthumben ihres
Königreichs / vnd des köstlichen Prachts ihrer
Majestet. Eine herrliche Kron war die / welche
der König David vom Haupt des Königes der
Ammoniten nam / welche ein Zentner Goldes
am Gewicht gehabt / 2. Sam. 12. Eine herrliche
Krone muß auch gewesen sein / welche der Reiche
vnd gewaltige Monarch Ahasveros seiner Ge-
mahlin der Vasti / nachmals der Königin Ester
desgleichẽ dem Mardochai aufsetzte / Est. 1. & 8.
Die Schrift gedencet auch anderer Kronen /
welche metaphoricẽ vnd verblümter Weise also
genennet werden: Als wenn Gott im Früeling
das liebe Erdreich wiederumb auffthut / Vnd das
Gras / Kräuter vnd andere Früchte in den Gär-
ten vnd auff dem Felde herfür spriessen lesset /
Grünend vnd Blüent machet / Da es zuvor
im Winter alles Todt / trawrig vnd betrübt ge-
wesen: Das ist des Jahres vnd des lieben Erd-
reichs

reichs Krone / Davon David also singet / Psal.
 65. Du machest frölich was da We-
 bert / beyde des Morgends vnd A-
 bends. Du suchest das Land heim
 vnd Wässerst es / vnd machest es sehr
 Reich / GOTTES Brünlein hat
 Wassers die Fülle / Du leffest ihr Ge-
 treide wol gerahen: Denn also bauwe-
 stu das Land. Vnd bald hernach: Du
 Krönest das Jahr mit deinem Gut /
 vnd deine Fußstapffen trieffen von
 Fet. Also werden auch Ehren vnd Tugend-
 reiche Leut Kronen vergliechen: Die Judith als
 sie Holofernem den Feind des Jüdischen Volcks
 hatte mit list ombracht / vnd dadurch dem gan-
 zen Israel groß heil geschaffet / Wird genen-
 net die Kron Jerusalem / Die wonne
 Israel / vnd die Ehre des gantzen Volcks. Sa-
 lomon saget: Ein heußlich Weib ist eine
 Krone ihres Mannes Proverb. 12.

Judith. 13. 6. 10

Prov. 12. 6. 7.

Vnd

Prov. 16. v. 31.
Prov. 17. v. 6.

Vnd wiederumb / die Weißheit vñ graw-
en Haar sind eine Kron der Ehren /
Kundes Kinder sind der ElternKrone.
Proverb. 16. v. 17. cap.

Syr. 40. v. 1. 3.
1699.

1. Pet. 1. v. 24.
Esa. 40. v. 6.
Eccles. 14. v. 18.
Jac. 1. v. 20.
Ecclesiast. 1. v. 2.
2. v. 12. v. 3.

Aber diese Kronen sind nicht beständig /
sondern nehmen ein Ende: Da heists / sonderlich
wenn der Tod kömpt / Es ist ein elend jäm-
merlich Ding vmb aller Menschen Le-
ben / wie Syrach cap. 4. sagt / denn es müssen ster-
ben / so wol der Seiden vnd Kron trä-
get / als der einen groben Kittel an
hat. Denn alles Fleisch ist wie Gras /
vnd alle Herrlichkeit der Menschen /
wie des Grases Blume: Vnd wenns
zum final kömpt / so findet sich die Warheit des-
sen / wairmit der Weise Salamon seinen Predi-
ger anfähet vnd schleust: Vanitas vanitatum &
omnia vanitas: Alles was hie herrlich /
weiß vnd gewaltig gehalten wird / ist
ein Eitel vber alle Eitelkeit.

Die Kron aber / darvon alhier gehandelt
wird /

wird / heisset die Kron der Gerechtigkeit / welche
 geben wird der Gerechte Richter / Der genennet
 wird der HERR der unsere Gerechtigkeit ist /
 Jer. 23. Diese Gerechtigkeit wird betrachtet nach *Jer. 23. v. 6.*
 dem vnterseid dieses vnd des zukünfftigen ewigen
 Lebens: Hier sind wir auch gerecht durch den
 Glauben an Jesum Christum. Es ist aber eine *Rom. 5. v. 1.*
 inchoata vñ imputata eine angefangene vñ zuge *Phil. 3. v. 9.*
 rechnete Gerechtigkeit / vnd ist vnser halben vn-
 vollkommen / Dieweil vns Sünde vnd vngere-
 chtigkeit anhanget bis in die Gruben / Drumb
 wir vns schirmen vnd decken müssen mit dem ho-
 hen verdienst vnd Gehorsam Jesu Christi / durch
 den Glauben ergriffen / welcher vns ist gemacht
 von Gott seinem Himlischen Vater zur Gerech-
 tigkeit / 1. Cor. 1. Denn den / der von kei- *1. Cor. 1. v. 30.*
 ner Sünde wuste / hat Gott für vns *2. Cor. 5. v. 21.*
 zur Sünde (Das ist zum Opffer für die
 Sünde) gemacht / auff das wir in ihme
 würden die Gerechtigkeit / die für
 Gott gilt / 2. Cor. 5. Mit welcher wir beklei-
 det / allein frolocken können / auß dem Propheten
 Esaia am ein vnd sechzigsten : Ich frewe *Esa. 61. v. 10.*
 mich

I

mich

mich in dem HERRN / vnd meine
 Seel ist frölich in meinem Gott / denn
 er hat mich angezogen mit den Klei-
 dern des Heils / vnd mit dem Rock
 der Gerechtigkeit bekleidet. Dort aber
 werden wir tragen die Kron vollkommener Ge-
 rechtigkeit. Denn da wird der ganz Helle hauffe
 aller Auserwehlten Gottes heiligen vnd gelieb-
 ten durchaus vollkommen vnd gerecht / vnd /
 wie Christus sagt / Den Engeln GOTT-
 tes gleich seyn. Vnd da wird sich finden der
 grosse Vnterscheid der angeschaffenen Gerechtig-
 keit des ersten Menschens für dem Fall / vnd der
 Gerechtigkeit / der wir im Himmel gewertig seyn.
 Es war Adam vor dem Fall auch erschaffen in
 vollkommener Gerechtigkeit vnd Heiligkeit. Es
 war aber mit derselben also gethan vnd bewand /
 daß er dieselbe entweder durch Gehorsam behal-
 ten / oder durch Ungehorsam verlieren konte / wie
 er sie denn leider ihme selbst / vnd vns allen durch
 seinen kläglichen Fall hat verscherket / vnd vns
 das Ewige Verderben vff den Hals vnd Nacken
 gezogen / wo vns nicht durch die grundlose Gnade
 vnd

Matth. 22. 13.

vnd Barmherzigkeit GOTTes in IESU
 Darauß geholffen were. Dort aber werden wir
 nicht mehr sündigen / noch von GOTT abfal-
 len können / als durch die Hand GOTTES
 gestärcket / vnd dermassen im Guten befestiget /
 daß da keine Sünde / keine Ungerechtigkeit / kein
 Ungehorsam vnd Abfall von GOTT in Ewigkeit
 mehr zubefahren sein wird. S. Jacob nennet
 diese Kron der Gerechtigkeit auch eine Kron des
 Lebens: Selig ist der Mann / der die Jac. 1. 9. 12.
 Anfechtung erduldet / (spricht Er im Er-
 sten Capittel seiner Epistel) Denn nach dem
 er bewehret ist / wird Er die Kron des
 Lebens darvon bringen. Zeiget
 vns hiermit ein Stück vnaussprechlicher Herr-
 ligkeit / deren vns GOTT im Ewigen Leben
 theilhaftig machen wird. Nie leben wir auch
 nach dem zeitlichen Leben / Es ist aber vnser
 Leben mehr ein Sterben / als ein Leben. Denn
 was die Gottlosen betrifft / Saget von
 Ihnen die Schrift / Das Sie Lebendig
 Todt sind. 1. Timoth. 5. Was die From-
 men vnd Gläubigen betrifft / zeucht auff sie 1. Tim 5. 6. 6.

I ij

die

die Schrift die Sprüche des 44. Psalmens :
 Wir werden H E R R erwürget vmb
 deinet Willen alle Tage / Wir sind
 geachtet wie die Schlacht Schaffe.
 So ist auch dieses Leben mehr vnd anders nichts/
 denn ein elendes Jammerthal / voller Creutz /
 Trübsal vnd Vngemach / Also daß der Mann
 G D Etes Mose im 90. Psalmen recht saget :
 Unser Leben wehret siebenzig Jahr /
 vnd wenns hoch kömpt so finds ach-
 zig Jahr / vnd wenns köstlich gewe-
 sen ist / so ists Mühe vnd Arbeit ge-
 wesen / Denn es fährt schnell da-
 hin / als flögen wir darvon. Dort
 aber werden wir das rechte Leben haben / spricht
 Syrach cap. 42. Sintemal nicht allein der Leib
 mit der Seele wird zu einem vnsterblichen Le-
 ben vereiniget seyn / sondern G D E selbst in
 in vberschwänglicher Empfindung seiner Väter-
 lichen Süßigkeit wird vnser Leben sein. Der-
 gestalt dasselbe Leben viel besser sein muß / als das
 Irdische / so gar viel höher G D E ist / in wel-
 chem das ewige Leben stehet / weder vnser Seele /
 die

*Psal. 90. v. 10.
 Vide Job. 7. v. 1.
 Et seqq. Et 14.
 v. 1. Et seqq.*

Syr. 42. v.

die ihrem Leibe allein das Natürliche Leben mittheilen kan. Daher das Buch der Weisheit auch einer Kron gedencket/als es das Ewige Leben beschreiben wil/Sap. 5. Die Gerechten werden Ewiglich leben / vnd der **HER** ist Ihr Lohn / vnd der Höchste sorget für sie. Darumb werden sie empfahen ein herrlich Reich / vnd eine schöne Kron auß der Hand des **HERREN** : Vff welche auch der Sohn Gottes den Engel oder Lehrer zu Smyrnen verträset / vnd saget : Sey getrew bis in den Todt / so wil ich dir die Kron des Lebens geben / Eben wie auch S. Petrus alle getrewe Lehrer drauff weist / i. Petri. 5.

Sap. 5. 6. 16.
Es seqq.

Apoc. 2. 6. 10.

i. Pet. 5. 9. 6.

Es dienet ons aber zum sonderlichen Trost/ daß der Apostel sagt / Diese Kron sey ihme bey geleget / vnd es werde sie geben der gerechte Richter **Jesus Christus** : Wil darmit anzeigen / Wir haben sie nicht in unsern Händen / denn auß denselben könnte sie leicht

J iij

ges

2. Cor. 4.5.18.

Matth. 5.6. 19.
Es seqq.

genommen vnd verloren werden / Sondern bey
G D E E sey in deposito vnd Pfandsweise hin-
terleget / vnd ganz wol verwahret. Ist demnach
desto besser vnd köstlicher zu achten / weil sie mit
Leiblichen Augen nicht gesehen wird: Sintemal
geschrieben stehet / was sichtbar ist / das ist zeit-
lich / oder vergänglich / was aber unsichtbar ist /
das bleibet ewig. So ist sie auch desto gewisser /
weil sie im Himmel / als in einem sichern vnüber-
windlichen Reich wird behalten. Denn solcher
gestalt kan kein Dieb vns dieselbe Rauben vnd
nemen / Wie Christus bezeuget / Matth. 6.

Vnd zwar das nicht allein er der Apostel /
sondern alle Bleubige Christen / derselben Kro-
nen zugewarten haben / geben seine eigene Wort /
da er spricht / Sie sey beygeleget nicht al-
lein ihme / sondern allen die die er-
scheinung Jesu Christ lieb haben.

Wie nun Paulus in Specie von sich ganz
gewiß ist / Vnd er mit freudigem Muth saget:
Mihi reposita est Corona iustitiæ, Mir ist die
Kron der Ehren beygeleget / Die mir geben wird
der Gerechte Richter: Also sol ein ieder Bleubi-
ger Christ auch von sich in Individuo sagen:
Mir

Mir mir ist die Kron der herrligkeit im Himmel
 beygelegt / die mir geben wird der Gerechte
 Richter / welcher auch geben wird einen jeglichen
 nach seinen Wercken / nemlich Preiß vnd Ehre vñ
 vñvergängliches Wesen denen / die mit Gedult in
 guten Wercken trachten nach dem ewigen Leo-
 ben: Drum sag ich auß rechter Christ-
 licher Freudigkeit des Geistes mit
 dem H. Job: Ich weis das mein Er-
 löser Lebet / vñd er wird mich hernach
 auß der Erden aufferwecken / vñd
 werde darnach mit dieser meiner
 Haut vmbgeben werden / vñd wer-
 de in meinem Fleisch vñd z z sehen /
 denselben werde ich mir sehen / vñd
 meine Augen werden ihn schawen /
 Ich vñd kein frembder.

Rom. 2. 5. 7.

Joh 19. 6. 25.
& seqq.

Wenn wir diesen Trost haben / Wol vns /
 denn wie Bitter vñd betrübt es vns auch
 gehet /

gehet / wie herbe auch der Todt ist / wissen wir doch / daß derselb nichts anders sey / denn eine Beförderung zu der Himlischen Krone der Ewigen Seligkeit.

Ephes. 3. v. 19.

1. Thes. 4 v. 3.

1. Cor. 6. v. 11.

Gal. 5. v. 19.

& seqq.

Unter des wil ons gebühren / wol in acht zunehmen / was der Apostel sagt: Die Kron der Ehren haben zugewarten alle / die Christi Erscheinung lieb haben. Christum lieb haben (spricht Er Ephes. 3.) ist besser / denn alles wissen. Die lieben aber Christum vnd seine Erscheinung / welche sein Wort halten / vnd seinen heiligen Willen thun. Sein Will vnd Gebot ist vnser Heiligung / Daß / wie wir dort eines vns befleckten Erbes / vnd der Kronen der Gerechtigkeit gewärtig seyn / also auch vns gerecht vnd vns befleckt für der Welt behalten / vnd vns nicht mit den Sünden verunreinigen / welche dem Menschen die Kron der Gerechtigkeit rauben / vnd von dem ewigen Erbe des Himmelreichs ausschließen / Inmassen Gottes Geist durch vnsern Apostel erinnert / 1. Cor. 6. Gal. 5.

Viel

Vielmehr aber sollen wir vnser Hertz vnd Gemüth erheben / zu vnd nach dem Himlischen / nach der Kron der Gerechtigkeit / Vnd suchen was droben ist / Weil das Erb dieser Kronen im Himmel wird bewahret / vnd vnser Wandel im Himmel ist / auff das wenn Christus der Gerechte Richter vnd Geber derselben sich offenbahren wird / Wir auch mit ihme offenbahret werden in der Herrlichkeit / Vnd zur Zeit solcher seiner Offenbarung ewige Freude vnd wonne haben mögen.

Philip 3. v. 20.
Colof. 3. v. 4.

Dessen alles nun empfindet albereit in der that / vnd also gewiß vnd ungezweiffelt / Die Gläubige vnd außgewehlete Seel / Des Durchleuchtigen vnd Hochgebornen Fürsten vnd Herrn / Herrn Rudolphi / Fürsten zu Anhalt / Grafen zu Ascanien / Herrn zu Zeruest vnd Berneburg / vnseres Gnedigen Fürstens vnd Herrns Hochlöblicher vnd Christmilder Gedechtnis / Als welche numehr mit allen außgewehlten für dem Stuel Gottes / vnd für dem Angesicht des Lambs / mit ewigen Siege / vber allen Jammer vnd Herzenleid / Triumphiret vnd frolocket / In deme sie auß dem Todt zum

K Leben

Leben hindurch gedrungen / Vnd alle Angst /
 Sorge / Mühe / Arbeit / Anfechtung vnd vn-
 gemach zu Rück geleget / vnd derselben endgan-
 gen ist immer vnd ewiglich / Ist gezieret mit der
 Kron der Gerechtigkeit / des Lebens vnd ewiger
 vnverrücklicher Seligkeit / Vnd geneusst des
 grossen Seligen Wechsels / dadurch die Eitel-
 keit der gegenwertigen Zeit mit der herrlichen
 Freyheit der Kinder **GDZES** abgewechselt
 wird.

Dieweil wir aber ihrer **S. G.** Leichnam hie-
 hero zur geordneten Ruhestat haben begleitet /
 vnd zur Erden bestetiget werden sol / So ist es
 billich das wir derselben im Beschluß der Pre-
 diget eingedenck sein / Vnd nicht allein dero
 Fürstlichen Hochgeehrten Stam vnd Ankunfft
 erzehlen / sondern auch mit danckbaren Herzen /
 in Gegenwart dieser herrlichen vnd Ansehnli-
 chen grossen Versammlung / Rühmen vnd Preis-
 sen alle das gute / so **GDZ** durch dieses sein
 Außgewähltes Gefäß / in einem so hohem
 Stande vnd Regenten Ampt / hat gewircket.
 Denn ie ihr Fürstliche Gnaden in warheit
 auß der Lößlichen Zahl deren sind / Welche
 mit Glauben / Christlicher Liebe / Tugend /
 hohen

hohen fleiß/in ihrem Fürstlichen Beruff vnd in
allen guten Wercken ein Zimmertwehrendes Lob
erlanget / vnd einen vnsterblichen Namen erer-
bet haben.

Enn so viel Hochgedachter S.
F. Gnade Fürstliche Ankunfft/
Christliches Leben / vnd Seli-
ger auß dieser Welt Abschied / anrei-
chen thut :

So seind J. Hochselige F. Gn. auß dem
Vhralten Fürstlichen Stamm der Fürsten zu
Anhalt / Graffen zu Ascanien / welcher nun-
mehr / besage der gewissen Historien / vber die
Tausendt Jahr gegründet / vnd an Heroischen
Thaten zu Fried vnd Kriegeszeiten / wie auch
an vornehmen hohen Würden vnd Herrlig-
keiten vnter andern Chur- vnd Fürstlichen Häu-
sern im H. Römischen Reich / stets geblühet vnd
herfür geleuchtet. Vñ zwart den Ort vnd Zeit be-
langende / zu Nazgeroda / vnd also im Hochlöbl.
Fürstenthumb Anhalt / vnserm mehrernteils

K ij

gelieb

geliebten Vaterland / den 28. Octobris / Abends
 umb 8. Uhr / Anno Christi 1576. von rechten
 Christ. vnd Fürstlichen Eltern / auff diese Welt er-
 zeuget vnd geboren.

Der Herr Vater ist gewesen / der Weyland
 Durchläuchtige / Hochgeborne Fürst vnd Herr /
 Herr Joachim Ernst / Fürst zu Anhalt / Graff zu
 Ascanien / Herr zu Zerbst vnd Bernburg / Hoch-
 löblicher Gedächtnuß / der 10. Fürst zu Anhalt
 von Henrico / Herzog Bernhards des Ersten
 Churfürsten zu Sachsen / Anhaltisches Stam-
 mes / Sohne / vnd Alberti Brsi Enckel / in ab-
 steigender Lini herzurechen / dessen Gottsfurcht /
 Weißheit / Freygebigkeit / Großmütigkeit / vnd
 Hohes Ansehens / noch viel Lebendiger Zeugen
 umb vnd neben vns gefunden werden. Die
 Fraw Mutter ist gewesen / die Weyland Durch-
 läuchtige vnd Hochgeborne Fürstin vnd Fraw /
 Fraw Eleonora / Fürstin zu Anhalt / Geborne
 Herzogin zu Württemberg vnd Teck / Herzog
 Christoffs zu Württemberg / etc. Tochter / vnd
 Herzog Ludwigs Schwester / so den 12. Janua-
 rij Anno 1618. durch ein seliges Ende diese ver-
 gängliche Welt gesegnet. Von beyderseits hoch-
 gedachten dero Eltern / ist vnser in G D T T ru-
 hender

hender Gnädiger Fürst vnd Herr/bald Anfangs
mit / vnd nach der zarten Milch / zur wahren
Gottsfurcht / vnd zum Gebet / vnd nachgehends /
zu allen weiteren Christ. vnd Fürstl. Tugenden /
benebenst S. S. G. Herrn Brüdern / wie auch
nach dero Herrn Vetter Anno 1586. begebenen
seligen auß dieser Welt Abschied / von dero auch
nunmehr in Gott ruhenden Eltern Herrn Brü-
dern / Christseligern sampt den Chur. vnd Fürstl.
Mitvormündern erzogen / gehalten / vnd an-
gewiesen / zu dem Ende auch mit Gelehrten /
Frommen vnd Gottsfürchtigen Hoffmeistern
vnd Præceptoribus / (vnter denen sonderlich
Ernst von Köttscha / vnd M. Johannes Starck
Selig / wegen ihrer beyderseits bey S. S. G.
vnd dero Herrn Brüdern / in dero Jugendt / er-
zeigten getrewen / vnd allenthalben nützlich vnd
wolangewandten Fleißes / wie im gleichen ihrer
Gottseligkeit / Frömmigkeit vnd Vffrichtigkeit
billich Ruhmwürdige Erwähnung beschicht)
versehen worden.

Vnd ob wol S. hochermelte Fürstl. G. in dero
Jugendt mit vnterschiedlichen Schwachheiten
vnd Leibs Vngelegenheiten befallen / daher auch
Anno 1589. bey Begleitung Hochgedachter dero

K iij

Frau

Frau Mutter Christelige zu dero anderweit-
 lichē verhenrathung vnd Beylager/nach Darm-
 stadt / Daselbst schwehr, vnd gefehrlich eine ge-
 raume zeit Bettlägerig gewesen / So haben sie
 dannoch an dero fleiß / in dero allerhand Stu-
 dien / So die Lateinische vnd andere sprachen /
 So andere Freye Künsten/ so Historica, Ethica
 vnd Politica belangend / So viel ihr nur die
 schwachheiten zugelassen / nichts abgehen lassen/
 besondern dieselben nach vnd nach / mit sonderm
 ruhm vnd nuß continuirt, Darbey aber auch /
 (nach dem sie sonderlich von obgedachten ort
 wider ins Fürstliche Hofflager/nach Dessa in erst
 erwehntem 1589. Jahr angelanget / Vnd in
 etwas von der außgestandenen Kranckheit sich
 erholet) Der jenigen Leibs exercitien vnd übung-
 gen / so sonderlich einer solchen Standes Person
 nötig / Kühmlich vnd wolanstendig / keines we-
 ges vergessen,

Als nun ihr Fürsliche Gnade nachgehents
 etwas mehr kreffte / neben den Jahren/erlanget /
 haben sie auff einrathen dero Eltern / Herrn
 Brüder/auch Chur. vnd Fürsliche Anverwan-
 ten / im Zwanzigsten Jahr dero Alters / Anno
 1596.

1596. Nemlich / eine Reise nach Holstein vor
 genommen / Dannen sie nebenst dero Herren
 Schwagern / Herzog Johans von Holstein /
 etc. S. Gn. vollend in Dennemarck verrückt / da
 selbst der Königlichen Krönung / sampt vielen an
 dern vornehmen Fürstl: Personen / Zu Koppens
 hagen gegenwertig bengetrohet / vnd damals
 der Königl: May. in Dennemarck erste kund:
 Vnd hiernächst stets beharrliche Gunst vnd
 Freundschaft erlangt: Von dannen haben
 ihr S. G. sich wieder nacher Holstein / da sie sich
 bey erst Hochgedachtes / Dero Herrn Schwa
 gers Herzog Johannes zu Holstein / etc. S. G.
 etwas auffgehalten / Vnd fürters durch eines
 theils der Seestäte / ins Fürstliche Hofflager nach
 Dessa begeben / Daselbst sie Anno 1597. Glück
 lich angelanget.

Anno 1598. Haben Ihr. S. G. nach erlang
 ten / Vollständigen / Mündigen Jahren / Dem
 damals gehaltenen Landtag / vnd darbey allent
 halben vorgangenen / Wichtigen Berathschla
 gungen / in dero Persohn / nebenst allen dero da
 mahls Lebenden Herren Brüdern / bengetrohet.

Anno 1600. Seind ihr S. G. nach / zu Dessa
 gehaltenen Kindtauff (Da ihr S. Gn. neben
 Chur

Churfürst Friedrich dem Vierdten Pfaltzgrafen / Hochlöblichster Gedächtnuß / vnd vielen andern vornehmen Fürsten / Graffen vnd Herrn / sich in allerhand Turnier vnd Ritterspielen brauchen lassen) in die Ober Pfaltz verreiset. Von dannen haben S. F. G. eine Reise in Italien vor die Hand genommen: Inmassen sie denn nach selbiger vnd folgenden Jahres dieselben nachher Rom / Neapels / vnd andere vornehme Städte vnd Orter verrichtet / hernacher sich nachher Florenz gewendet / vnd daselbst sich vber ein ganzes Jahr auffgehalten / in allerhand Fürstl. Exercitiis sich weiter geübet / vnd darbey die Italianische Sprache guter massen gefasset / daherodann S. F. G. dem / der Zeit regierenden / vnd dem Reich Teutscher Nation auch / ohne das wolgewogenen Großherzogen zu Florenz Ferdinando sich nicht allein bekant / sondern auch wegen J. F. G. Fürstl. Qualiteten ganz lieb vnd angenehm gemacht / auch bey vielen andern des Orts vornehmen Herrn / hoch æstimirt vnd gehalten worden / biß J. F. G. Anno 1602. dannen vffgebrochen / vnd wieder nachher Teutschland / durchs Herzogthumb Meylandt / vnd die Schweiz / dero Rückweg genommen / Inmassen
 Sie

Sie dann noch vor ausgehenden selben Jahr /
wieder im Fürstenthumb glücklich angelant /
vnd deme im folgenden 1603. Jahre außgeschrie-
benen vnd zu Dessa gehaltenem Landtag / nebst
dero der Zeit noch lebenden gesampten Herrn
Brüdern / abermahls persönlich bengetwohnet /
auch nach desselben Endigung / damahls dero
Fürstliches vnd absonderliches Hauptlager zu
Zerbst zum ersten anzustellen / vnd zu halten an-
gefangen.

Daruff dann S. F. G. auff einrathen dero
Frau Mutter / Herrn Gebrüder / vnd Fürstli-
chen Anverwandten / nach vnzweiffentlicher
Göttlicher Verseh- vnd Schickung / sich mit der
Durchläuchtigen vnd Hochgeborenen Fürstin
vnd Fräwlein / Fräwlein Dorothea Hedwig /
Gebornen Herzogin zu Braunschweig vnd Lün-
neburg / etc. in ein Christlich Ehe Verlöbnuß vnd
Hetrath eingelassen / vnd dieselbe den 29. Des-
cembr. erstangeregtes Jahrs in der Fürstlichen
Bestung zu Wolffenbüttel in Gegenwart vieler
hoher Fürstlichen Personen vnd Anverwandten /
vnd vnter denselben vornemlich der obhöchstge-
melten Königlichen Majestät in Dennemarcck
vollenzogen / vnd demnach dero Fürstl. Heimfart

£

den

Den 1. Maij des folgenden 1606. Jahres (in welchen ihre S. G. auch in angehenden Herbst die Erbhuldigung von dero gesambten Untertanen in diesem Fürstenthumb Zerbstischen Antheil genommen) gehalten.

Wie nun J. S. G. bey angefangener dieser Fürstlichen Heyrath (gleich all ander dero thun vnd lassen) Gott dem Schrifftter des Ehestandes stets vor Augen gehabt. Also hat er auch der Allmechtige S. S. G. in wehrender dieser Erster Ehe/ mit seinem reichen Segen mildiglich ansehen wollen / Gestalt denn J. S. G. durch desselben Allmächtigen Segen mit hochgedachter / dero Gemahlin in stehender Ehe Zwene Frewlein / mit Nahmen Fräulein Dorothea vnd Fräulein Leonora / so noch am Leben vnd gegenwertig seind / erzeuget / derer beyde S. G. der gütige Gott / bey guter gesundheit vnd Fürstlichem Wohlstand lang erhalten / auch in diesem dero grossen vnd Hohen betrübnuß / Kressftiglich trösten wolle.

Wie wol sonsten J. S. G. sich mit Ersthochgedachter / dero ersten Gemahlin Christseligen / begangen / ist den noch meistens theils anwesenden hohen vnd nider Standes Personen bekant / vnd hier

weit

weitleufftig zuwiderholen unnötig. Es haben
 aber J. S. G. was massen der Ehestandt oft ein
 Wehrstandt sey / mit der zeit auch erfahren müs-
 sen / in deme nicht allein J. S. G. erstlich ein Tod-
 tes Fräwlein von hochgedachter dero Gemahlin
 zur Welt gebohren / besondern auch / dieselbe /
 dero Herzlichsten Gemahlin / Den 16. October /
 1609. Durch den zeitlichen Todt / vnd zwar in
 Kindesnöthen / verlohren / vnd also in den betrüb-
 ten Witwenstandt versetzt worden. Da dann
 S. S. G. sich mit sonderbahrer Christlicher ges-
 dult bey solchen zugestandenen hohen vnd Herz-
 lichen betrübniß / in des allerhöchsten willen dis-
 fals ergeben / vnd geschicket / auch in sothanem
 Witwenstandt vnd Leidt / fast drey ganzer Jahr /
 minder wenig Wochen / verblieben : Im weh-
 render solcher Zeit / nemlich / Anno 1610. Ist S. S.
 G. Von vornehmen Chur- vnd Fürsten des
 Reichs eine sonderbahre hochansehnliche Lega-
 tion zu Königlicher Manestet in Dennemarck
 auffgetragen worden / Die dann S. S. G. nicht
 allein gutwillig auff sich genommen / besondern
 auch mit sonderbahren trewenfferigen fleiß bey
 höchstgedachter Königlicher Manestat verrich-
 tet / vnd darbey von derselben in viel wege geeh-
 ret / vnd wohl gehalten worden. L ij Ans

Anno 1611. haben S. F. G. abermahls dem zu Dessa gehaltenem Landtag / sampt dero Regierenden Herrn Brüdern S. G. bengetwohnet.

Nach verflössener obgedachter fast dreijähriger frist / deß in Zucht / Keusch- vnd Erbarkeit geführten trawrigen Witwenstandes / haben Hohermelte S. F. G. dero Jungen Fürstl: vnd vnerzogenen Fräwlein Notdurfft nach / als wol vermittelst Einrahtung dero Fraw Mutter / Herrn Brüder / vnd andern Fürstlichen Hohen Anverwandten / vff vorhergangene fleissige Anruffung Gottes des Allmächtigen / sich mit des hochwolgeborenen Graffen vnd Herrn / Herrn Johansen / Graffen zu Oldenburg vnd Delmenhorst / Herrn zu Zhevern vnd Knipphausen etc. Christmilder gedächtniß Fräwlein / der Durchl. vnd Hochgeborenen Fürstin vnd Frawen / Frawen en Magdalenen / Fürstin zu Anhalt / Geborenen Gräfin zu Oldenburg / der aniko hochbetrübeten Fürstl. Witwen / vnserer gnädigen Fürstin vnd Frawen / sich anderweit in Heyrath eingelassen / auch das Fürstl. Beylager in vieler Fürst. vnd Gräfflichen Personen gegenwart / in der Gräfflichen Bestung zu Oldenburg / den letzten Augusti

sti / vnd die Fürstl. Heimfart anhero den folgenden
den October beydes Anno 1612. Fürstl. gehalten.

Wiewol vnd friedlich nun abermahln diese
beyde Fürstl. Eheleute sich mit einander begangē/
vnd einander die ganze folgende 9. Jahr ober
beygewohnet / daß erscheinet ober aller Hoffdie-
ner / ja des ganzen Landes Bezeugnuß / nur noch
zu viel auß der Hochbetrübtten Fürstl. Wittwen
vnnachlässigem Seuffzen / Thränen vnd herz-
lichem Bekümmernuß / vnd hat zwart auch Gott /
als der Gott der Liebe vnd friedens an solcher ih-
rer beyderseits J. S. G. friedlichen begehren ein sol-
ches Väterliches wolgefallen gehabt / daß er da-
hero sie beyderseits mit abermahligem Ehesegen
angesehen / vnd erstlich beyden J. S. G. ein
Fürstliches Fräwlein / Fräwlein Elisabeth ge-
nant / vnd in diesem Jahr den 24. Martij vergan-
gen / auch ein junges Herrlein / mit Nahmen Jo-
hannes / bescheret / so beyde noch in guter Gesund-
heit gegenwertig : Zu derer Christ- vnd Fürstliche
Aufferziehung der Allerhöchste Gott zu sonder-
barem Trost der hochbetrübtten Fürstlichen Wit-
tib seine Gnade reich- vnd mildiglich verleihen /
vnd zu Erhalt- vnd Fortpflanzung dieses Fürst-
lichen Stammes vnd Linien / dieselben lange zeit

L iij

gnädig

gnädig stärken / fristen / vnd erhalten wol-
le.

Anlangende sonsten S. F. G. vbriges Le-
ben / vnd sonderlich dero Fürstenthums vnd Land-
Regierung: So haben S. F. G. erslich dero Le-
ben vnd Wandel / ie vnd allewege so viel Mensch-
liche Schwachheit zulasset / vnverweißlich ange-
stellet / vnd geführet / vnd darmit männiglich gut
Exempel zur nachfolge / in allen Christ. Fürst-
vnd rühmlichen Tugenden geben. Vor allen vnd
zuförderst haben S. F. G. sich von Jugend auff
der rechten vnd vngefärbten Gottesfurcht mit ei-
ferigen Ernst vnd ohne Heuchelen beflissen / zu dem
Ende eine sonderbare Lust die heilige Bibel vnd
andere Geistliche vnd Historische Schrifften zu
lesen erzeiget / daneben sich zum Gehör Göttlichen
Worts / vnd Gebrauch des Heiligen Abendmals
fleissig / hiernechst vber Kirchen vnd Schulen
vnd dero selben Diener / mit sonderem Eifer gehal-
ten / dieselbe möglichst befördert / des Armuths
sich rühmlich angenommen / vnd demselben die
hülffliche Hand ie vnd allewege geboten / vnd de-
rer keinen ledig oder vnbegabet von Ihr gehen
lassen.

Nechst

Nechst deme haben S. F. G. Niemand be-
 leidiget / sondern vielmehr männiglich bey dem
 seinigen geschützet vnd gehandhabt / vber das in
 allem dero Thun vnd Lassen eine ganze Hoch-
 preisliche Vergnüglichteit / in deme was ihr Gott
 bescheret / sampt einer rechten Teutschen Vffrich-
 tigkeit / Demuth / Frengeligkeit vnd Leutselig-
 keit gegen iederman / In dero Fürstlichen Hoff-
 vnd Haus Regiement allenthalben gute Anstels
 vnd Berordnung / in dero wichtigen vnd schwe-
 ren Consiliis vnd Beratschlagungen einen vor-
 trefflichen hohen Verstand / dessen sich auch viel
 hohe Potentaten vnd Häupter / in dero Angele-
 genheit gebraucht: In Speise / Tranck / Kleidung
 vnd dergleichen eine besondere Mässigkeit / ohne
 einigen Vberfluß oder Pracht / gegen dero Herrn
 Brüder vnd Bettern S. G. G. eine grosse Ver-
 trawlichkeit vnd friedfertige Verträglichkeit / vor-
 nemlich aber in diesem im H. Römischen Reich
 sehr sorglichen vnd gefährlichen Zeufften / in deme
 S. F. G. bey dero Vnterthanen / auff ein vnd den
 andern fall / wie es Gott schicken würde / wie ein
 getrewer Hirte fuß zu halten / sich off erkläret vnd
 entschlossen / eine hochrühmliche Großmüt vnd
 Standhaftigkeit sehen lassen.

So

So haben ihre F. G. auch dero Fürstl. Regierung ihre mit solchen fleiß angelegen sein lassen / Vnd der Land vnd Leute so treulich fürgestanden / Das ihr F. G. Dessen bey der ganzen posteritet Zeugnis / Ruhm / vnd Preis haben werden.

Wegen verweigerter Justitz / wird sich wol niemand in disem ganzē Land ober J. F. G. mit fug zubeschweren haben / dann welcher armer Unterthaner / der auff J. F. G. gewartet / ist auch vnterm freyen Himmel von ihre F. G. ie ohne Audienz vnd bescheid gelassen worden? Sintemahl ihre F. G. sich mehrmahls also oft erinnert vnd vernemen lassen / Das sie Gott sonderlich darumb in den Regenten Standt gesetzt / Das sie die Armen hören / vnd ihnen zu ihren Rechten verhelffen solten: Es seind auch derohalben / Ihre F. G. dero Unterthanen Edeln vnd Vnedeln vmb so viel mehr Lieb / werth vnd angenehmen gewesen / vnd werden auch deswegen / vnd oberzehlter / dero frömmigkeit vnd Christliche Tugenden halben / an iho in vnd außserhalb Landes nicht vnbillig theils hochgerühmt / theils auch wegen des / vor Menschlichen Augen / Zu viel
zeit

zeitlichen Abgangs / höchlich vnd sehnlich be-
klaget.

Wie nun auß diesem allen (wiewol wanns
nur die Zeit leiden wolte / mehr davon zusagen /
so leicht als billich wehre) S. J. G. Christseliges
Leben vnd Wandel männiglich zuerkennen: Also
hat man daran / wegen des drauff erfolgeten / vnd
von Gott denē / die dergleichen Gottseligen Lebens
sich beflüssigen / verheissenen Christlichen / sanfft
vnd seligen Abschiedes / auch ohne fernere außfüh-
rung / so viel weniger zu zweiffeln / vnd von dem-
selben numehr auch auff's kürzte möglich / zu re-
den: So ist vielen dieses Orts / sonderlich denen /
so vmb seiner Hochf. S. G. täglich gewesen / noch
bekant / wie S. J. G. eine zeit hero / vnd sonderlich
nach dero Sanklers newlichen tödlichen Hintrit /
mit Todes Gedanken meistentheils vmbgangen /
der Menschlichen Vergänglichkeit / ober der Taffel /
im spaziren gehen / im reiten vnd fahren / zu mehr
mahlen erwehnet / darbey auch wol allerhandt
Geistreiche Fragen / von Auferstehung der Tode-
ten / vom Jüngsten Gerichte / des Sohns G. D-
tes Zukunft: Verklärung vnserer Leiber nach
der Auferstehung / vnd dergleichen etc. auff die
Bahn

M

Bahn

Bahn bracht / vnd in Summa / das Memento
mori, als dero von Jugend auff geführten Reim/
nie auß dem Sinn gelassen : Inmassen dann
J. J. G. auch solches auff Teutsch (Gedencck das
du sterben must) vmb das Fürstliche Anhaltis
sche Wapen / beneben dero Nahmen im Fürstli
chen HoffGarten allhier / wie noch zu sehen /
mit Buchsbaum setzen / vnd fertigen lassen.

Wie nun S. J. G. sich mit solchen Geo
dancken bey Zeiten zu einem seliglichen Hintritt
durch Gottes Gnade gefast gemacht : Also
haben sie sich auch hiernächst / als die Zeit vor
handen gewesen / desto bereiter darzu erzei
get / vnd hat sich zwart dieselbe den sechsten
abgewichenen Monats Augusti zum Erstens
mahl ereuget / da S. J. G. (nach deme sie
etliche Tage zuvor durch eine ziemliche star
cke Diarrhæam an dero Leibes Kräfte in
etwas ermattet worden) mit einem hitzigen
vnd heftigem Dren Täglichen Fieber (Als
sie gerade zu der / des Tags zu Dessa ange
stelten FürstBrüder, vnd Vetterlichen Zusam
menkunfft sich auffzumachen vermeinet / Des
wegen aber es einzustellen / vnd sich durch ei
nen

nen dero dahin geschicktem Rath zuentschuldiget / gemüßiget worden) befallen / daran sie auch etliche harte Paroxysmos außstehen müssen / die sie dennoch mit gewöhnlicher Gedult ertragen / darauff dann der Durchläuchtige / vnd Hochgeborne Fürst vnd Herr / Herr Augustus / Fürst zu Anhalt / Graff zu Ascanien / Herr zu Bernburg vnd Zerbst etc. Unser auch gnädiger Fürst vnd Herr / den Zwölfften Eiusdem bey J. S. G. angelanget / dieselbe in dero Kranckheit Brüderlich besucht / vnd S. S. G. allerhand gute Arzney vnd stärckende Mittel angehandet.

Wiewol man nun / diesem nach / der tröstlichen Hoffnung gelebet / es würde sich nechst Göttlicher gnädiger Hülff vnd andächtigem Gebets / mittelst fleissiger Wartung / daran dann / wie auch an ordentlichen Arzneyen kein mangel gewesen / mit S. S. G. zur Besserung geschickt haben / gestaltsam dann es / in deme die Hitze mehrentheils nachgelassen / vnd der Paroxysmus aussen blieben / darzu fast das Ansehen gewinnen wollen : So hat man demnach folgig gespüret / daß die Leibes Kräfte von Tag zu Tage ie mehr vnd mehr abgenommen.

M ij

Dero

Derohalben dann S. J. G. als sie selbst wol
 gemercket vnd gefühlet / daß der Allerhöchste
 G D E / nach seinem vnwandelbaren heiligen
 vnd den seinen anders nicht / als zum besten ge-
 meinten Rath vnd Willen / sie durch den Zeitli-
 chen Todt auff vnd zu sich abzufodern / beschlos-
 sen / Den 19. August. frühe Morgens sich zum
 seligen Abschied gänzlich bereitet / vnd darauff
 zu einem dero Officirer / mit wolbedachtem Muth
 angefangen : In Heiliger Göttlicher Schrifft
 wird gelesen / das zum König Hiskia gesagt wor-
 den / beschicke dein Haus / du solt sterben. Weil
 ich dann auch vermercke / Das mein Stündlein
 bald möchte herein brechen / wil ich auch /
 wie es in einem vnd dem andern nach
 meinem Tödlichen Hintritt sol gehalten wer-
 den / verordnen : Inmassen dann auch von
 S. J. G. also fort bey guter Vernunfft / vnd vn-
 verrücktem Verstande beschehen / vnd dero an-
 wesende Rätthe vnd Diener dasselbe nicht allein
 zu bezeugen / sondern auch so viel an ihnen /
 das steiff vnd fest darob gehalten werden mö-
 ge / Fleiß anzuwenden / ernstlich angemahnet /
 vnd anheischig gemacht worden.

Nach

Nach diesem haben S. F. G. sich von allen andern Menschlichen gedanken / vnd sachen ab / vnd zu Gott dem Allmächtigen allein gewendet / demselben sich andechtig befohlen / darneben fleissig vnd inbrünstig Gebetet / auch ekliche dero Prediger zu sich fordern / Vnd allerley schöne Spruch / Gebetlein vnd Psalmen / Sonderlich fürlesen / vnd fürbeten lassen / Vnd fleissig vnd Andechtig dieselben nachgesprochen / Vnd mit gebetet / haben auch darauff gegen Abend selbigen Tages / als sich die Leibes Kräfte noch mehr allgemehlich verlohren / Vnd in deme gleich die Durchleuchtige Hochgebörne Fürsten vnd Herrn / Herr Ludwig / vnd Herr Johan Casimir Fürsten zu Anhalt / Graffen zu Ascanien etc. Vnsere auch Enedige Fürsten vnd Herrn / so kurz zuvor dar angelanget / vmb S. F. G. Bette gestanden / vnd mit gebetet / mit ganz starcken Worten angefangen / **H E R R** Jesu Christ / Erbarme dich mein / etc. Nach deme des Herren Gebet imbrünstig gesprochen / vnd zugleich : Wann wir in Höchsten nöthen sein / etc. Item den 6. Vnd mehr Psalmen / Vnd Geistliche Lieder zusingen befohlen / auch abermahls /

M iij wie

wie wol gar schwachlich / dannoch ganz vornemlich selbst mit gesungen.

In wehrender ihrer F. G. grosser Leibes schwachheit / haben ihr F. G. ohne vnterlaß zur aller Edlesten vnd bewehresten Arzney / nemlich zum heiligen Wort ihre zuflucht gehabt / Vnd darinnen die rechte Labsalbe vnd Erquickung gesucht / auch befunden / Das dieselb ihr F. Gn. als einem Außerwehleten Kinde Gottes / ist gewesen ein Geruch des Lebens zum Leben / sonderlich aber haben ihr F. G. zum offtern / in Gegenwart der Prediger wiederholet / nachfolgende Sprüche vnd Psalmen / Als :

Den 6. Psalmen: Ach H E R R straff mich nicht in deinem Zorn / vnd züchtige mich nicht in deinem Grim / etc.

Den 13. H E R R wie lange wiltu mein so gar vergessen? Wie lang verbirgestu dein Andlit für mir.

Den 22. Mein Gott mein Gott wie hastu mich verlassen / etc.

Den 23. Der H E R R ist mein Hirte / mir wird nichts mangeln / etc.

Den 31. H E R R ich trawe auff dich / Laß mich nimmermehr zu schanden werden / Errette mich durch deine Gerechtigkeit / etc. Den

Den 32. Wol dem den die Ubertretung ver-
geben sind / dem die Sünde bedeckt ist / etc.

Den 42. Wie der Hirsch schreyet nach frischem
Wasser / so schreyet meine Seel / Gott / zu dir / etc.

Den 51. Gott / sey mir gnedig nach deiner Gü-
te / vnd tilge meine Sünde / nach deiner grossen
Barmherzigkeit / etc.

Den 62. Meine Seel ist stille zu Gott / der
mir hilfft.

Den 116. Das ist mir lieb / Das der HErr
meine Stimme / vnd mein flehen höret / Das er
sein Ohr zu mir neiget / Drum wil ich mein
Lebtag ihn anruffen / etc.

Den 130. Auß der Tieffen ruffe ich HERR zu
dir / HErr / höre meine Stimme / etc.

Vnter andern / ist ihr S. G. auch vorgelesen
worden das Achte Capittel der Epistel an die
Römer. Item das 14. 17. Capittel auß dem Evan-
geliste Johanne: vnd auß den Episteln S. Pauli:

Rom. 14. Vnser keiner Lebet ihm selber / Vnd
vnser keiner stirbt ihm selber / etc.

Phil. 3. Vnser Wandel ist im Himmel / etc.

Vnd wiederum die folgende Sprüch.

Johan. 3. Also hat Gott die Welt geliebet / etc.

Joh. 8. Warlich warlich ich sage euch / wer mein
Wort

Wort wird halten / Der wird den Todt nicht
schmecken ewiglich / etc.

Johan. 11. Ich bin die Auferstehung vnd das
Leben / etc.

1. Johan. 4. Daran ist er schienen die Liebe
Gottes gegen vns / etc.

Deßgleichen die Tröstliche Kirchen Ges-
fänge:

Mitten wir in Leben sind / Mit dem Todt
umbfangen / etc.

Wenn wir in höchsten Nöten sein / vnd wis-
sen nicht wo auß noch ein / etc.

Wenn mein Stündlein verhanden ist / vnd
ich sol fahren meine Strasse / etc.

H E R R Jesu Christ ich weiß gar wol / das
ich ein mahl muß Sterben / etc.

Schöne Gebetlein auß der Kinder Ma-
nual.

D H E R R E Gott in meiner Noth / etc.

Ein Würmlein bin ich Arm vnd Klein / mit
Todes Noth umbgeben / etc.

H E R R Gott mein Schult bekenne ich dir /
Gehe ja nicht ins Gericht mit mir / etc.

Ach Gott wie manches Herzeleid / begegnet
mir zu dieser Zeit.

Es

Es haben gleichsfals ihr J. G. mit grosser
 Andacht des Hertzens angehoret die schön vnd
 Geistreiche Gebetlein / Deren Etliche in dem
 Büchlein des Herrn Martini Molleri (dessen
 Titul ist: Manuale de Præparatione ad mor-
 tem, Heilsame vnd sehr nützliche Betrachtung /
 wie ein Mensch Christlich Leben / vnd seliglich
 sterben sol) gefunden werden Pag. 229. & seqq.

Drauff etwas zu ruhen begehret / bald her-
 nach nicht allein vor dero Hertzlichste Gemahlin
 vnd Fürstliche gesambte Fräwlein vnd Kinder /
 die sie theils zur Christlichen gedult / theils zu
 schuldigem gehorsam gegen dero Fraw Mutter
 ermahnet / besondern auch von eklichen auß dem
 Adelichen Frawen Zimmer / vnd hernach von
 meistentheils dero getrewen Râthen / Officirer
 vnd Dienern einen Freundväterlichen / vnd
 gnädigen abschied genommen.

Folgenden Morgents den 20. Augusti / als
 man nun vermercket / Vnd nicht mehr zu zweif-
 fels gehabt / Das es sich mit J. S. G. Balde
 zum Seligen Sterbstündlein schicken würde /
 Haben J. S. G. in vor hochernanten / dero Herrn
 Bruder vnd Vatters / J. G. gegenwart wi-
 der nach den Pfarrern / vnd ob sie drauß wehren /

N

zufra

zufragen angehoben / Vnd sie hinein zufordern /
 vnd ihro den 22. sambt andern mehr Psalmen
 vnd Sprüchen vorzusingen vnd vorzulesen be-
 gehret / so von ihnen beschehen / vnd dabey S.
 F. G. noch allerhand weiteren Trost zugespro-
 chen / mehr Gebet fürgelesen / sie sonderlich
 Gottes Barmherzigkeit / des Verdiensts Jesu
 Christi seines Sohns / Vnd des Beystands des
 heiligen Geistes erinnert / Vnd ihro den Ewigen
 Frieden an Leib vnd Seele / Vmb des Thewren
 Leidens vnd Sterbens Jesu Christi willen ge-
 wünschet: Es ist auch dieser aller umbstehender
 Wunsch von dem allerhöchsten Gnedig erhöret
 worden / so gar / Das / ob wol nunmehr gegen
 9. Vhr frühe Morgens / dero Glas. Vnd sterb-
 stündlein fast abgelauffen zu sein geschienen /
 Dannoeh S. F. Gn. Darob dem Gnedigen
 Gott / sonderlich zudancken / Noch dero ver-
 standt / Gesicht vnd gehör vollständig / Ja auch
 ziemlicher massen / Die sprach selbst behalten /
 dero durch Christum Erlösete Seele / Gott ih-
 rem Schöpffer zu träwen Händen befohlen / vnd
 wie sie Gottselig gelebet / Also auch Gottselig /
 in wahren festen vnd unverrückten Vertrauwen
 vnd Glauben auff Gottesgnade vnd Christi
 Ver-

Verdienst / im gegentwart viel hocherwehnter /
 dero Herrn Bruder vnd Vetter's S. G. G. Wie
 auch dero Rätthe vnd Diener Zwischen 9. vnd
 10. Vhr in einem sanfften vnd stillen scuffzen/
 dero Geist in die Hände dessen / so ihn erschaffen/
 auffgeben vnd eingeliefert haben / als nicht eine
 Viertel Stunde zuvor dieselbe noch hören /
 vnd was ihr zugesprochen / vornehmen / auch
 von sich selbst reden können / nach deme S. S.
 G. Vier vnd Vierzig Jahr / Neun Monat /
 Zwen vnd Zwanzig Tage / vnd Bierzehende
 halb Stunden auff dieser betrübten Welt gele-
 bet / vnd zwart nunmehr im Schoß Abra-
 hambs / neben allen andern Außerkuehlten
 Kindern G D E E S / die Ewige Frewd
 vnd Seligkeit erlanget : Dero Herzliebsten
 Gemahlin / der Hochbetrübten Fürstlichen
 Wittib / Fürstlicher Posteritet / Anverwandten /
 getrewen Dienern vnd Vnterthanen aber in ge-
 sampt / wegen ihres / von dero / als Menschlichen
 Augen / noch viel zu zeitiges Abgangs / einen
 vnbegreiflichen Schmerzen / Leid vñ Behmuth
 verlassen / derer gröster / bester vnd gewissester
 Trost / dannoch an ihm sein wird vnd sol / das /

N ij

wie

wie sie sich allerselts zuerinnern / Das dieses
 Hochlöblichen frommen vnd Gottsfürchtigen
 Fürsten Seliges Ende / seinem vnstrefflich geführ-
 tem Leben gleich gewesen: Sie auch also ihn
 (als dessen durch Christum Erlösete Seele
 im Schoß Abrahams Ruhet / Des Nah-
 men vor der Welt grund / Im Buch des Le-
 bens geschrieben stehet / Ja dessen Lob nimm-
 mer / auch hie auff Erden / vergehen kan oder
 wird) Selig ja ober Selig Preisen / Vnd sich /
 wie im Leben zur nachfolg / Also auch in dem /
 in GOTTES Händen stehenden Todte /
 zur Seligen nachfarth schicken müssen. Dara-
 zu der getrewe Barmherzige GOTT ihnen
 vnd vns allen seine Gnade / Seinem vnsers
 Selig verstorbenen Frommen Fürstens ver-
 blichenem Leibe / aber an jenem grossen Tage ei-
 ne fröliche Auferstehung / zur ungezweiffelten
 wieder vereinigung / mit der seligen Seele /
 in ewiger Freud vnd herrligkeit geben vnd ver-
 leihen / Der Hochbetrübtten Fürstlichen Wita-
 wen Kressigen Trost zusenden / dieses Hochlöb-
 liche Vhralte Fürstliche Haus / vnd inson-
 derheit diese Fürstliche Linie vor fernere / Der

gleis

gleichen betrübnuß/nach seinem Göttlichen wil-
 len vnd wolgefallen/lange zeit behüten / Vor al-
 len weiteren vnfall Väterlich bewahren/vnd in
 beständigem Friede vnd ruhe/zu Christlicher vnd
 Fürstlicher aufferziehung/auch glücklichē Regie-
 rung / bey allen Gedenlichen vnd Fürstlichen
 wolstande Gnedig erhalten wolle / Vmb des
 Bittern Leidens vnd Sterbens vnser einigen
 Erlösers vnd Seligmachers Jesu Christi. wil-
 len / deme sambt dem Vater vnd heiligen
 Geist sey Lob Ehr vnd Preis gesagt /
 von nun an biß in alle Ewig-
 keit / Amen.

E N D E.

*Notatu digna est sententia Prosperi, quam
citatur Augustinus de Nat. & Grat.*

Divitiis flores, & majorum nobilitate te jactas, & exultas de patria & pulcritudine corporis & honoribus, qui tibi ab hominibus deferuntur! respice teipsum, quia mortalis es, & quia terra es, & in terram ibis. Circumspice qui ante te similibus splendoribus fulsere: Ubi sunt, qui ambiebant civium potentatus? Ubi insuperabiles Imperatores? Ubi qui conventus disponebant & festa? Ubi equorum splendidi nutritores? Exercituum duces? satrapæ? tyranni? Non omnia pulvis? non omnia favillæ? non in paucis ossibus eorum Vitæ memoria est? respice sepulcra, & vide quis servus, quis Dominus, quis pauper, quis dives Discerne, si potes, vincitum à Rege, fortem à debili, pulcrum à deformi. Memor itaq; naturæ non extolaris aliquando. Memor autem eris, si teipsum respexeris.

Fridericus V Videbramus.

*Vita viatoris quasi transitus, omnia finem
Quicquid hic immundus, mundus hono-
rat, habent.*

*Transit honor, transit fortuna, pecunia
transit,*

Mente Deo similis, corpore transit homo.

*Transi vère patres, simul hinc transibimus
omnes,*

In cœlo patriam, qui bene transit, habet.

Parabimus autem nostros animos ad hunc transitum, si quotidie memores fuerimus nostræ imbecillitatis, indignitatis, & fragilitatis, pœnarum, periculorum, morborum, mortis & æternæ damnationis: deinde magnitudinis amoris Dei, qui Filium pro nobis dedit, obœdientiæ & meriti Christi, promissionum de vita & salute æterna, orantes Deum, ut propter Filium nostri miseretur, & regat nos Spiritu suo sancto, &

& clementer nos tandem suscipiat, ut in
dulcissimis verbis Vidæ dicitur:

*Da Pater extrema cum vitæ advenit hora
Te presente mori, nil me terrentibus umbris;
Inq̃ tuos animam amplexus effundere ovan-
tem:*

*Hoc tantum mihi, plura aliis optantibus,
adde.*

F I N I S.



Nr 583.

80

ULB Halle 3
003 245 993



f
5b.

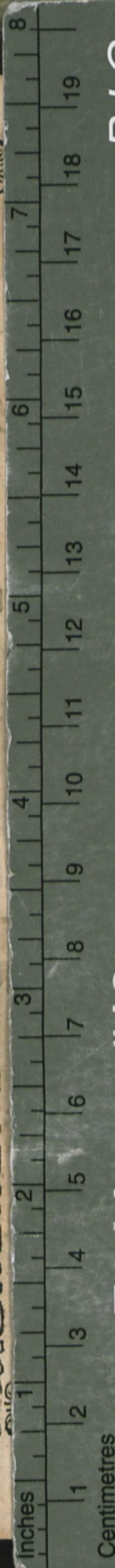
Einband beschädigt

1072

Reins ✓

45





B.I.G.

Farbkarte #13



aus 95

der Christen/ Auch Se
ampft der darauff im Him=
der Berechtig.

ittel der Andern Epistel an
6. 7. 8.

. Leich des Durch=
nen Fürsten vnd

DOLPHI,

affen zu Alscanien /
burg / Hochlöblicher
bedächniß:

/ Desß 1621. Jahres / sanfft
/ vnd darauff dero verblichener
der Dinstag vor Michaelis / selb
ür, bey dem Chor der Kirchen zu
her Frequents vnd Versammlung
derer vornehmen Personen / an
von der Ritterschafft / gesetzt /
pffer / zur Freudenreis
befohlen wor

nd außgelegt /

an / Diaconum der Kirchen
Zerbst.

am Dörffern / Im Jahr / 1622.

9.

